

DIE WIRTSCHAFT

Das Wirtschaftsmagazin der Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg

#NACHHALTIG WIRTSCHAFTEN

Nachhaltige Raketen:
Umweltfreundlich böllern
Mehr auf Seite 24

WAS AM ARBEITSPLATZ ERLAUBT IST

Handy, Internet, Musik,
Rauchen und Bürohund
Mehr auf Seite 44

**NACH-
GEFRAGT**
SECHS FRAGEN
AN MAIKE
REINHARDT

INDUSTRIESTANDORT BONN/RHEIN-SIEG

„DIE GRUNDLAGE UNSERES WOHLSTANDS ERHALTEN“





Wie werden wir erfolgreich nachhaltig und nachhaltig erfolgreich?

**Gemeinsam finden wir
die Antworten für morgen.**

Machen Sie den Wandel zur Chance mit umfassender
Beratung und der passenden Finanzierung.
Mehr dazu: sparkasse.de/unternehmen



In Partnerschaft mit:

Deutsche Leasing | 

Weil's um mehr als Geld geht.



Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

Bonn/Rhein-Sieg ist ein vielseitiger Wirtschaftsstandort. Was in der Wahrnehmung allerdings oft zu kurz kommt: Die Region ist auch ein bedeutender Industriestandort. Immerhin gibt es in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis rund 4.800 produzierende Unternehmen mit etwa 56.000 Beschäftigten, darunter etwa 350 Betriebe mit mehr als 20 Mitarbeitenden. Letztere bieten allein über 32.000 Menschen Arbeit und zahlen jährlich gut 1,5 Milliarden Euro an Löhnen an ihre Beschäftigten. Es gibt hier unter anderem bedeutende Maschinenbauer, kunststoff- und metallverarbeitende Unternehmen sowie diverse Hersteller von Nahrungsmitteln und chemischen Produkten. Kurz gesagt ist die Industrie ein wichtiger Baustein der heimischen Wirtschaft, ein Motor des Fortschritts und ein zentraler Garant des Wohlstands in unserer Region. Unsere aktuelle Titelgeschichte zeigt exemplarisch die Stärke unserer heimischen Industrie.

Doch die Industrie steht derzeit vor immensen Herausforderungen. Die Unternehmen befinden sich allesamt mitten in der sogenannten „Transformation“. Der Anpassungs- und Veränderungsdruck, dem sie in Deutschland, auch in unserer Region, ausgesetzt sind, kommt dabei gleich aus vier Richtungen: Digitalisierung, Dekarbonisierung, Deglobalisierung und demografischer Wandel.

Wir Unternehmerinnen und Unternehmer sind Herausforderungen gewohnt und können auch gut mit Risiken umgehen. Allerdings werden die Bedingungen für Innovationen und Wachstum zurzeit immer schwieriger. Damit sind die hohen Energiepreise ebenso gemeint wie der Auswuchs an Bürokratie, die mittlerweile vor allem kleinere Unternehmen ernsthaft in ihrer Wettbewerbsfähigkeit bedroht. Und internationale und nationale Ereignisse wie die Präsidentschaftswahlen in den USA und das Ende



der Regierungskoalition in Berlin tragen ebenfalls nicht zur Planungssicherheit bei.

Dass in unserer Region mit ZF in Eitorf, Boge in Bonn oder Danfoss in Lohmar bedeutende Industriebetriebe schließen oder GKN in Lohmar Stellen abbaut, sollte aufhorchen lassen: Die Lage ist ernst.

Nach dem Ende der Ampel-Regierung in Berlin, die sicherlich auch an der falschen Industriepolitik gescheitert ist, braucht es eine grundlegende Änderung in der Politik. Arbeit muss wieder im Mittelpunkt der Menschen stehen, nicht der Verzicht darauf. Bürokratie baut man nicht mit neuen Gesetzen ab, sondern mit einer Streichung bestehender Gesetze. Energiepreise müssen gesenkt werden, nur Reden hilft nicht. In Brüssel muss der künftige Bundeskanzler deutliche Worte wählen, um auch dort die Bürokratie zu verschlanken.

Also frei nach BAP:
Arsch huh, Zäng ussenander.

Ihr
Peter Kuhne
Vizepräsident der IHK Bonn/Rhein-Sieg



14

„DIE GRUNDLAGE UNSERES WOHLSTANDS ERHALTEN“

INDUSTRIESTANDORT BONN/RHEIN-SIEG

Foto: Nadine Saupper

TITEL +

Die Industriebetriebe in Bonn/
Rhein-Sieg sind wichtiger
Standort- und Wirtschaftsfaktor
und erzielen eine hohe Wert-
schöpfung. Zahlen, Daten und
Fakten zum Wirtschaftsfaktor
Industrie unter
www.ihk-bonn.de |
Webcode @3626

24

Weco Pyrotechnische Fabrik GmbH

NACHHALTIGE RAKETEN: UMWELTFREUNDLICH BÖLLERN



Foto: Weco



Grafik: Freepik

44

Handy, Internet, Musik,
Rauchen und Bürohund

WAS AM ARBEITSPLATZ ERLAUBT IST



INHALT

- 03 STANDPUNKT
- 36 VERLAG SPEZIAL
- 58 CARTOON & IMPRESSUM

55

BERICHT ZUR IMMOBILIENWIRTSCHAFT VORGESTELLT

■ QUERBEET

- 06 Zahlen, die bewegen

■ NEWS

- 08 Kurzmeldungen

■ TITEL

- 14 „Die Grundlage unseres Wohlstands erhalten“
Industriestandort Bonn/Rhein-Sieg
- 21 Unterstützung für die Industrie-Branche

■ AUS DER PRAXIS

- 22/48 Meldungen aus den Abteilungen / Unternehmensbörse

■ WIRTSCHAFT REGIONAL

- 24 Weco Pyrotechnische Fabrik GmbH Nachhaltige Raketen: Umweltfreundlich böllern
- 27 Meldungen aus den Unternehmen

■ ALLES WAS RECHT IST

- 44 Was am Arbeitsplatz erlaubt ist Handy, Internet, Musik, Rauchen und Bürohund
- 46 Aktuelle Infos

■ VERANSTALTUNGEN

- 50 Präsenz, online, hybrid

■ STANDORT WIRTSCHAFT

- 53 Licht und Schatten über dem Ausbildungsmarkt
IHK-Präsident Stefan Hagen dankt den Ausbildungsbetrieben
- 54 4.000 Unternehmen in der Region suchen bis 2034 Nachfolge
- 55 Nachhaltige Transformation: Enorme Herausforderung für Immobiliensektor
Bericht zur Immobilienwirtschaft vorgestellt
- 56 Wirtschaftslagebericht zum Herbst 2024

■ NACHGEFRAGT ...

- 57 Maike Reinhardt

Seite 21



#UNTERNEHMEN-ZUKUNFT
INDUSTRIE
PODCAST

DIE WIRTSCHAFT



www.ihk-bonn.de
Webcode @3614



QUERBEET

4000

übergabefähige regionale Unternehmen suchen bis 2034 Nachfolgerinnen und Nachfolger

Siehe Seite 54



Foto: Freepik

90 PROZENT

der 1990 erzeugten Netto-Treibhausgasemissionen will die EU bis 2040 vermeiden

Siehe Seite 22



170 SEITEN



stark sind die verabschiedeten „Wirtschaftspolitischen Positionen“ der IHK Bonn/Rhein-Sieg

Siehe Seite 11



Grafiken: Freepik





9 VON 185

der landesbesten Auszubildenden
kommen aus der Region
Bonn/Rhein-Sieg

Siehe Seite 8

**17.000
BÄUME**



Foto: Freepik

pflanzt ein Unternehmen gemeinsam mit der
Gemeinde Eitorf und dem Landesbetrieb Wald
und Holz NRW zur CO₂-Kompensation

Siehe Seite 26

2025

müssen die Anforderungen der CSRD
beim Geschäftsbericht für 2024
berücksichtigt werden

Siehe Seite 13





Landesbeste, Foto: © IHK Bonn/Rhein-Sieg



Publikum Siegerlandhalle, Foto: © IHK Siegen



„WIR SETZEN DEN BESTEN DAS KRÖNCHEN AUF“

NEUN AZUBIS AUS BONN/RHEIN-SIEG ALS LANDESBESTE GEEHRT

Unter dem Motto „Wir setzen den Besten das Krönchen auf“ wurden Anfang November in Siegen 185 Auszubildende aus den 16 IHKs in Nordrhein-Westfalen für ihren Spitzenabschluss ausgezeichnet. In diesem Jahr richtete die IHK Siegen die landesweite Großveranstaltung in der Siegerlandhalle aus.

Aus Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis konnten neun junge Frauen und Männer die Ehrung als Landesbeste entgegennehmen. Sie haben ihre IHK-Ausbildungsprüfungen 2024 mit „sehr gut“ abgeschlossen und gehörten damit in diesem Jahr zu den landesbesten Azubis.

Bereits Ende Oktober hatte die IHK Bonn/Rhein-Sieg anhand der Punktzahl des Prüfungsergebnisses die 41 Besten der Besten in den geprüften Berufen im Kammerbezirk ermittelt und ausgezeichnet. Die Geehrten repräsentieren dabei die ganze Bandbreite der IHK-Ausbildung - von Automobilkaufleuten bis zu Zerspanungsmechanikern.

DIE LANDESBESTEN AUSZUBILDENDEN AUS DEM KAMMERBEZIRK SIND:

Nadia Wolf | **Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste**
Deutsche Welle, Anstalt des öffentlichen Rechts | Bonn

Tim Ziegler | **Fachkraft für Lagerlogistik**
Bonn-Netz GmbH | Bonn

Amon August Schmidt | **Fachkraft für Lebensmitteltechnik**
HARIBO Produktions GmbH & Co. KG | Bonn

Christian Joseph Garbe | **Fachlagerist**
Bauhaus Gesellschaft für Bau- und Hausbedarf mbH & Co. KG West | Bornheim

Jacqueline Rieger | **Fachpraktikerin Service in sozialen Einrichtungen**
Altenheim Haus Maria Einsiedeln | Bonn

Celine Kiese | **Fachpraktikerin Service in sozialen Einrichtungen**
Levantis Seniorenresidenz Eitorf GmbH & Co. KG | Eitorf

Josef Ströbele Romero | **Kaufmann für IT-System-Management**
regio iT gesellschaft für informationstechnologie mbH | Siegburg

Lea Melina Bulla | **Medientechnologin Druck**
Bundesstadt Bonn Personal- und Organisationsamt | Bonn

Larissa Hollatz | **Tourismuskauffrau**
American Institute For Foreign Study (Deutschland) GmbH | Bonn



Kammerbezirksbeste 2024, Foto: Barbara Frommann/IHK Bonn/Rhein-Sieg

Seit 1992 zeichnen die nordrhein-westfälischen IHKs die Landesbesten aus, um die Bedeutung der betrieblichen Ausbildung für den wirtschaftlichen Erfolg des Landes in das öffentliche Bewusstsein zu rücken und zugleich die persönliche Leistung der Auszubildenden zu würdigen. Geehrt werden jeweils die beiden besten Absolventinnen oder Absolventen in den einzelnen Ausbildungsberufen, sofern sie mindestens 92 von 100 möglichen Punkten erreicht haben.

Die IHKs prüfen in knapp 120 Ausbildungsberufen. Das Spektrum reicht von A wie Automatenfachmann bis Z wie Zerspanungsmechanikerin.



Für Selbstständige aller Branchen: Datenschutz leicht gemacht

**DAUERHAFT
KOSTENFREI**

**Schützen Sie die Daten Ihrer Kunden,
Mitarbeitenden und Dienstleister!**

DATENSCHUTZ FÜR KLEINUNTERNEHMEN ist ein kostenfreies Internet-Angebot der Stiftung Datenschutz für alle, die mit möglichst wenig Aufwand die Anforderungen des Datenschutzes erfüllen wollen. Das Angebot vermittelt das notwendige Grundwissen und zeigt, wie kleine Unternehmen in zwölf Schritten fit für den Datenschutz werden. Zusätzlich stehen Arbeitshilfen, Muster, Checklisten und Praxisbeispiele zur Verfügung.



ds-kleinunternehmen.de

Die Arbeit der Stiftung Datenschutz wird aus dem Bundeshaushalt gefördert (Einzelplan des BMJ).





Foto: © Ayse Tasci/IHK Bonn/Rhein-Sieg

#GEMEINSAMFÜRFACHKRÄFTE

ERFOLG MIT HÖHERER BERUFSBILDUNG: TOP-ABSCHLÜSSE, TOP-PERSPEKTIVEN

FEIERLICHE ÜBERREICHUNG DER URKUNDEN UND MEISTERBRIEFE

Im Brückenforum Bonn fand Ende Oktober vor rund 400 Gästen die feierliche Überreichung der Urkunden und Meisterbriefe für die Absolventinnen und Absolventen der höheren Berufsbildung statt. Insgesamt 250 junge Fachkräfte auf Bachelor- und Masterniveau wurden für ihre herausragenden Leistungen geehrt. Die Urkunden wurden vom IHK-Geschäftsführer Berufsbildung und Fachkräftesicherung und Moderator des Abends, Jürgen Hindenberg, sowie den Prüferinnen und Prüfern überreicht.

Hindenberg hob die Bedeutung der höheren Berufsbildung für die Absolventen, die Unternehmen und den Wirtschaftsstandort Bonn/Rhein-Sieg hervor: „Sie sind als Mitarbeitende begehrt - denn der Fachkräftemangel ist mittlerweile der größte Risikofaktor für

die Unternehmen.“ Heike Felten, Teamleiterin Fortbildungsprüfungen der IHK, ergänzte: „Unsere pädagogischen, kaufmännischen und gewerblich-technischen Abschlüsse sind der Garant für eine persönliche Karriere und die perfekte Vorbereitung auf eine Führungsposition. Die Wirtschaft braucht dringend Mitarbeitende, die sich durch Kompetenz, Flexibilität und Innovationsstärke auszeichnen.“ Mit dem Aufstiegs-BAföG und der Übernahme von 75 Prozent der Lehrgangs- und Prüfungsgebühren habe der Gesetzgeber eine finanzielle Förderung für alle Fortbildungsinteressierten geschaffen.

Weitere Informationen zur höheren Berufsbildung bei IHK-Teamleiterin Fortbildungsprüfungen **Heike Felten**, Tel.: 0228 2284-160, felten@bonn.ihk.de

#GEMEINSAMLUDWIG: SAVE THE DATE PREISVERLEIHUNG AM 26. MAI IM WALDHOTEL RHEINBACH

Die Preisverleihung des „Ludwig“ findet am Montag, 26. Mai, 18.00 Uhr, Einlass 17.30 Uhr, im Waldhotel Rheinbach, Ölmühlenweg 99, 53359 Rheinbach, statt. Der Ludwig ist der regionale Mittelstandspreis der IHK Bonn/Rhein-Sieg und der Handwerkskammer (HWK) zu Köln. Er wird an die besten Unternehmen aus der Region Bonn/Rhein-Sieg in den Kategorien Wachstum, Nachhaltigkeit, Innovation und Marketing vergeben. Die Preise werden von Mona Neubaur, Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, überreicht. Weitere Informationen bei dem IHK-Bereichsleiter Unternehmensförderung **Michael Pieck**, pieck@bonn.ihk.de, Tel.: 0228 2284-181



WIRTSCHAFTSPOLITISCHE POSITIONEN BUNDESTAGSWAHL 2025



Im Hinblick auf die anstehenden Neuwahlen des Deutschen Bundestages hat die Vollversammlung der IHK Bonn/Rhein-Sieg Ende November neue wirtschaftspolitische Positionen (WiPos) beschlossen.

Sie beinhalten auf 170 Seiten u.a. die Forderung nach mehr Investitionen in die Infrastruktur, schnellere Genehmigungsverfahren und weniger Bürokratie. Darüber hinaus gibt es Empfehlungen, wie sich die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft auf verschiedenen Feldern verbessern lassen. Die WiPos sind die Grundlage für die Interessenvertretung der IHK. Im Sommer hatten die Kammermitglieder im Rahmen der digitalen Beteiligung ihre Vorschläge in den Prozess eingebracht.

Die WiPos sind auf der IHK-Homepage unter www.ihk-bonn.de | Webcode: @2481 zu finden. Weitere Informationen gibt es auch bei dem IHK-Referenten für Wirtschaftspolitik, Konjunktur und Metropolenentwicklung **Michael Schmaus**, schmaus@bonn.ihk.de, Tel.: 0228 2284-14.



Illustration: Freepik



Betriebliche Schulungen und Weiterbildungen

- Erste Hilfe Kurse (auch Sonderformate möglich)
- Brandschutzhelfer (gemäß DGUV 205-023)
- Mitarbeiterunterweisungen (§§ 35, 43 IfSG, TRBA 250)

Viele weitere Angebote für Betriebe finden Sie auf unserer Homepage. Wir freuen uns auf Sie!

DRK Kreisverband Bonn e. V.

Tel. 0228 9831-0

bildungswerk@drk-bonn.de

www.drk-bonn.de/kurse



VORSTAND VON IHK NRW GEWÄHLT

STEFAN HAGEN VERTRITT REGIONALE WIRTSCHAFT IN DÜSSELDORF

IHK-Präsident Stefan Hagen wird sich weiterhin auch auf Landesebene für die Interessen der regionalen Wirtschaft einsetzen. Er ist auf der Mitgliederversammlung von IHK NRW, der Landesarbeitsgemeinschaft der IHKs, als Vizepräsident wieder in den Vorstand gewählt worden. Der amtierende Präsident von IHK NRW, Ralf Stoffels (SIHK Hagen), wurde ebenfalls in seinem Amt bestätigt.

DIGITALHUB REGION BONN AG GESCHÄFTSFÜHRER EIKO GERTEN HÖRT AUF

Eiko Gerten, seit 2022 Mitglied des Vorstands des Digital Hub Bonn, wird seine Amtszeit 2025 nicht verlängern. Gerten wird jedoch weiterhin dem Digitalhub als Aktionär verbunden bleiben. Unter der Leitung von Gerten hat die Digitalhub Region Bonn AG zahlreiche Erfolge erzielt. So wurde das operative Geschäft ausgebaut, was zu einem deutlichen Umsatzwachstum führte.

Der Aufsichtsrat dankte Gerten für seine hervorragende Arbeit. Dr. Hubertus Hille, Hauptgeschäftsführer der IHK und Vorstandsvorsitzender des Digitalhub, erklärte: „Wir sind mit der Arbeit von Eiko Gerten sehr zufrieden und schätzen ihn sowohl fachlich als auch menschlich. Sein Engagement hat den Hub entscheidend vorangebracht.“ Hille fügte hinzu: „Wir sind zudem froh, dass Vera Zimmermann die Unternehmensführung klug und umsichtig mitgestaltet hat und wir somit Beständigkeit und eine weitere verlässliche Führungskraft im Vorstandsteam haben.“

Gerten wird bis zu seinem Ausscheiden im Frühjahr 2025 die Geschäfte des Digitalhub weiterführen und den Prozess zur Akquisition seiner Nachfolge unterstützen. Vorständin Vera



Vorstandsvorsitzender Eiko Gerten und Vorständin Vera Zimmermann führen gemeinsam den Digitalhub Bonn. Foto: © Digitalhub Region Bonn AG

Zimmermann wird gemeinsam mit dem Aufsichtsrat den Übergang begleiten.

Weitere Informationen zum Digital Hub unter www.digitalhub.de

GESCHÄFTSPROZESSE SICHER AUTOMATISIEREN 12. CLOUD-UNTERNEHMERTAG IN BONN

Die meisten Unternehmen wollen KI erfolgreich für sich nutzen. Die Frage ist nur: Wie? Auf dem 12. Cloud Unternehmertag am 30. Januar 2025 im Kameha Grand in Bonn steht die Automatisierung kaufmännischer Prozesse im Fokus. Von 9.30 bis 17.00 Uhr können Unternehmerinnen und Unternehmer auf der auch von der IHK Bonn/Rhein-Sieg unterstützten Veranstaltung der Scopevisio AG erfahren, wie sie mit intelligenten Assistenten ihren Arbeitsalltag vereinfachen und KI im Mittelstand einsetzen können. Im Mittelpunkt der Vorträge stehen diesmal die Consulting Industries, Hospitality und Healthcare. Weitere Informationen zur Veranstaltung unter <https://lp.scopevisio.com/cut2025>



BESCHEINIGUNG VON AUßENWIRTSCHAFTSDOKUMENTEN:

IHK WÄHREND DER FEIERTAGE GESCHLOSSEN



Die Industrie- und Handelskammer bleibt in diesem Jahr während der Feiertage geschlossen. Papiere für die Außenwirtschaft, wie Ursprungszeugnisse, können bis zum 23. Dezember bescheinigt werden, danach erst wieder im neuen Jahr ab Donnerstag, 2. Januar 2025. Dabei gelten die üblichen Bescheinigungszeiten (8.30 - 15.00 Uhr, freitags bis 13.00 Uhr). Das Service-Center der IHK ist unter **0228 2284-100** zu erreichen.

JUMP-IN

BERUFE LIVE GEHT IN DIE 3. RUNDE

Das erfolgreiche und etwas andere Karriereformat „Jump-in“ lässt zum dritten Mal von verschiedenen Standorten Busse starten. Auch dieses Mal ist die IHK Bonn/Rhein-Sieg wieder als Partnerin dabei. Am Mittwoch, 5. Februar 2025, werden in der gesamten Region interessierte Schülerinnen und Schüler teilnehmende Unternehmen besuchen. Ihr Ziel: Praktika- oder Ausbildungsverträge abzuschließen. Neu ist, dass sich die beiden Besuchsgruppen aus jeweils zwei Schulen rekrutieren. Das erhöht die Chancen der Unternehmen, geeigneten Nachwuchs zu finden. Erstmals werden auch Oberstufenschülerinnen und -schüler angesprochen. Außerdem werden jetzt Bewerbungsgutscheine ausgegeben, um eine nachfolgende Bewerbung zu erleichtern. Zur Vorbereitung des Unternehmensbesuchs ist man im engen Austausch mit den Schulen. Interessierte Schulen und Unternehmen können unter www.jump-in.biz Kontakt zum Veranstalter aufnehmen.



Foto: Freepik



IT-SICHERHEITSTAG

FACHKONGRESS ZUR CYBERSICHERHEIT IN BONN

Angriffe aus dem Netz können enorme Schäden verursachen. Gerade kleine und mittlere Unternehmen rücken häufig ins Visier der Kriminellen. Daher lädt die IHK NRW gemeinsam mit DIGITAL.SICHER.NRW und dem Westdeutschen Handwerkskammertag am Mittwoch, 11. Dezember 2024, von 9.00 bis 17.00 Uhr im World Conference Center Bonn zum IT-Sicherheitstag NRW ein. Der Kongress steht unter dem Motto „Miteinander für mehr IT-Sicherheit“ und bietet Impulsvorträge und Fachforen zu Themen wie Präventionsstrategien, Notfallmanagement oder den Erfahrungen von Betroffenen. Zudem haben Teilnehmende die Möglichkeit, sich beim Live-Hacking in die Lage eines Angreifers zu versetzen und Sicherheitslücken zu entdecken. Auf dem Podium spricht u.a. Claudia Plattner, Präsidentin des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Schirmherrin ist NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur. Die Teilnahme ist kostenfrei. Das Programm und die Anmeldung finden Sie unter www.it-sicherheitstag-nrw.de.



INDUSTRIESTANDORT BONN/RHEIN-SIEG

„DIE GRUNDLAGE UNSERES WOHLSTANDS ERHALTEN“

Seit Monaten berichten die Medien über die Probleme des Wirtschaftsstandorts Deutschland, insbesondere über die Krise in der Industrie. Auch Bonn/Rhein-Sieg ist ein bedeutender Industriestandort. Unsere Titelgeschichte stellt einige Industrieunternehmen aus der Region vor und zeigt, wie sie mit den vielfältigen Herausforderungen umgehen.

Von **Lothar Schmitz**, freier Journalist, Bonn



Wenn es ein Thema bis in die Regierungserklärung des Bundeskanzlers schafft, dann kann man davon ausgehen, dass es besonders wichtig ist – und es möglicherweise nicht allzu gut darum bestellt ist. „Wir müssen ganz besonders um die Industrie hier in Deutschland kämpfen“, sagte Olaf Scholz erst vor kurzem im Bundestag. „Darum, dass wir diese Grundlage unseres Wohlstands erhalten.“ Es brauche eine neue industriepolitische Agenda.

Wer die Medienberichterstattung verfolgt, weiß schon seit längerem, dass es der Industrie in Deutschland nicht so gut geht, wie noch vor einigen Jahren. „Kurzarbeit“, „Krise der Autoindustrie“, „Industrie verlässt Deutschland“ – Schlagzeilen wie diese häufen sich. Die Wirtschaftsleistung in Deutschland schrumpfte. Eine der Folgen: eine deutliche Zunahme der Unternehmensinsolvenzen.

Aber noch hat die Feststellung des Kanzlers Gültigkeit: „Deutschland ist ein Industrieland. Wir sind nicht wie viele andere der Verlockung erlegen, die gesagt haben: Industrie kann man abschreiben, Finanzplätze sind das Einzige, was man braucht.“

Dies trifft auch auf den Wirtschaftsstandort Bonn/Rhein-Sieg zu. Dienstleister prägen das Bild, insbesondere in der Stadt Bonn. Dennoch sind sowohl in der Beethovenstadt als auch im umgebenden Landkreis bedeutende Industrieunternehmen, teils seit vielen Jahrzehnten, angesiedelt. Sie spielen für den

Wohlstand vor Ort und darüber hinaus eine immense Rolle. Wie geht es diesen Unternehmen? Und was fordert sie heraus?

VIELSEITIGE BRANCHE MIT INNOVATIONSKRAFT

Auch für unsere Region gilt: Rezession und Stagnation setzten sich ebenfalls hier fest. Das konstatiert der jüngste Wirtschaftslanderbericht der IHK Bonn/Rhein-Sieg. Der IHK-Konjunkturklimaindex liegt im Herbst 2024 deutlich unter dem des Frühjahres. Für die Industrie heißt das: Die Auftragseingänge aus dem In- und Ausland sinken weiter, vor allem die nachlassende Inlandsnachfrage stellt nach Ansicht der Firmen das Hauptrisiko dar. Ähnlich negativ beurteilen sie die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen sowie die Energie- und Rohstoffpreise. Deshalb leiden nicht wenige Betriebe unter Liquiditätsengpässen und fahren ihre Investitions- und Beschäftigungspläne herunter.

Das trifft aber längst nicht auf alle Unternehmen zu. Es gibt zahlreiche Industriebetriebe in der Region, die mehr Fachkräfte beschäftigen wollen. Die in Anlagen investieren oder gerne mehr Flächen zur Verfügung hätten. Und die besonders innovativ sind, wenn es darum geht, die Herausforderungen zu meistern. „Die Wirtschaft“ hat mit vier Industrieunternehmen gesprochen. Die Auswahl zeigt die Vielseitigkeit der Branche im IHK-Bezirk Bonn/Rhein-Sieg. →



Foto: © Felix Mizionnikov



In dem Spezialglas des Skywalks hoch über dem Grand Canyon in den USA ist PVB-Folie aus Troisdorf verbaut. Foto: © UPI / Alamy Stock Photo



„Obwohl man sie nicht sieht, spielen unsere Produkte eine wichtige Rolle im Alltag der Menschen.“

Dr. Holger Stenzel,
Standortleiter der Troisdorfer
Niederlassung der Kuraray-Gruppe

VERGLASUNG WIDERSTANDSFÄHIGER MACHEN

In Troisdorf unterhält die Kuraray Europe GmbH, ein zum japanischen Konzern Kuraray gehörendes Spezialchemie-Unternehmen, seinen größten Europa-Standort. Hergestellt werden hier Folien aus Polyvinylbutyral (PVB), die in Verbund-Sicherheitsglas zum Einsatz kommen, etwa in Windschutzscheiben, Seitenverglasungen und Sonnendächern von Fahrzeugen. Auf fünf Anlagen können jährlich bis zu 50.000 Tonnen der Folie gefertigt werden. Das Produkt ist weltweit gefragt. Sogar in dem Spezialglas des berühmten Skywalks hoch über dem Grand Canyon in den USA ist PVB-Folie aus Troisdorf verbaut.

„Obwohl man sie nicht sieht, spielen unsere Produkte eine wichtige Rolle im Alltag der Menschen“, betont Dr. Holger Stenzel, Standortleiter der Troisdorfer Niederlassung, die mit 380 Beschäftigten als größter Arbeitgeber im Industriepark Troisdorf gilt. Weitere Produkte der Kuraray-Gruppe sind etwa thermo-

plastische Elastomere, Barrierekunststoffe, Kunstleder oder Fasern für die Verstärkung von Beton.

WICHTIGE VORPRODUKTE FÜR DIE HALBLEITER-INDUSTRIE

Auch die Produkte von SGL Carbon sind für die Wirtschaft sowie für viele Verbraucherinnen und Verbraucher von größerer Bedeutung, als letztere oft ahnen. Das weltweit tätige Unternehmen, dessen Werk im Bonner Stadtteil Pennenfeld mit 850 Beschäftigten der zweitgrößte der weltweit 29 Firmenstandorte ist, hat sich auf Materialien und Produkte aus Spezialgraphit und Verbundwerkstoffen spezialisiert. Zum Einsatz kommen sie etwa in der Halbleiter-Industrie oder bei der Herstellung von LEDs und Photovoltaik-Anlagen. Das Werk in Bonn hat dabei innerhalb des Konzerns eine Schlüsselrolle, denn hier entstehen die Ausgangsprodukte, die an den anderen Standorten weiterverarbeitet werden.

CHEMISCHE PRODUKTE FÜR BIODIESEL UND LEBENSMITTEL

Auch Niederrhein ist ein wichtiger Industriestandort in der Region. Größter Akteur: der Chemiapark Lülldorf. Auf einer Fläche von einer Million Quadratmetern stellen rund 500 Mitarbeitende in zahlreichen Produktionsanlagen der ansässigen Unternehmen Lülldorf Functional Solutions GmbH und KFS Biodiesel Produkte her, die weltweit zum Einsatz kommen, etwa bei der Herstellung von Biodiesel, Lebensmitteln und Pharmazeutika. Rafael Reiser ist sowohl Geschäftsführer von Lülldorf Functional Solutions als auch der Chemiapark Lülldorf GmbH. Letztere versteht sich als Infrastrukturdienstleisterin für die Unternehmen, die sich hier bereits angesiedelt haben oder noch ansiedeln werden. Zur Infrastruktur gehört sogar ein eigener Rheinhafen. Kapazitäten für weitere Ansiedlungen gibt es genug: 35 Prozent der Fläche nutzen die jetzigen beiden Unternehmen, 25 Prozent sind gerade in der Vermarktung. „Und weitere 400.000 Quadratmeter können wir erschließen, sobald Bedarf dafür da ist“, erklärt Reiser.

Die Bedeutung des Chemiaparks für die Region verdeutlicht der Manager an ein paar Zahlen. Man zahle rund 50 Millionen

Euro jährlich für Gehälter, die wiederum als Kaufkraft der Region zugutekommen würden. Weitere 30 Millionen Euro gäben die ansässigen Unternehmen für Dienstleistungen in der Region aus. „Wir sichern Wertschöpfungsketten“, sagt Reiser.

DIE PRÄZISION VON LASERSTRAHLEN ERHÖHEN

Nicht nur Mittelständler und große Unternehmen prägen den Industriestandort Bonn/Rhein-Sieg. Industriedienstleister und innovative Start-ups gehören ebenfalls dazu. Zum Beispiel die Midel Photonics GmbH in Bonn-Beuel. Der Fokus des noch jungen Unternehmens: Materialbearbeitungsprozesse mit Laser. Die Technologie kommt beispielsweise zum Einsatz, wenn in der Industrie Mikrochips oder Glas geschnitten oder Kupfer geschweißt werden muss.

„Laser sind aber oft wie ein stumpfes Messer“, beschreibt Frederik Wolf das Problem. Dabei käme es bei den genannten und vielen weiteren Anwendungsfällen jedoch unbedingt auf Präzision an – allein schon, um den Verschchnitt zu reduzieren und damit wertvolle Ressourcen einzusparen. →



„Als Gesamtkonzern wollen wir bis 2038 klimaneutral produzieren.“

Julia Herting,
Standortleiterin SGL Carbon in Bonn



Bonn ist der größte Standort des Geschäftsbereichs Graphite Solutions von SGL Carbon.





Fotos: Nadine Saupper



Chemiepark Lülldorf: Auf einer Fläche von einer Million Quadratmetern stellen rund 500 Mitarbeitende Produkte her, die weltweit zum Einsatz kommen, etwa bei der Herstellung von Biodiesel, Lebensmitteln und Pharmazeutika.

„Die zunehmende Bürokratie ist ein großes Ärgernis. Der Staat mischt sich viel zu sehr in die unternehmerische Freiheit ein.“

Rafael Reiser,
Geschäftsführer von Lülldorf
Functional Solutions und der
Chemiepark Lülldorf GmbH

Gemeinsam mit drei weiteren Physikern – die vier hatten sich über ihre Forschungstätigkeit am Institut für Angewandte Physik der Universität Bonn kennengelernt – stieg Wolf intensiver in die Materie ein. Die Wissenschaftler wussten, dass man einen Laserstrahl formen kann. Darauf bauten sie ihre Forschungs- und Entwicklungsarbeit auf. Heraus kam ein Verfahren zur Mikrostrukturierung von Laserspiegeln. „Je nachdem wie man solche Spiegel bearbeitet, reflektieren sie einen Laserstrahl so, dass ein hochpräziser Strahl dabei herauskommt“, erklärt Wolf. Die Forscher meldeten ein Patent für ihr Verfahren an und gründeten ein Unternehmen zur weiteren Entwicklung sowie Vermarktung.

Nach einer erfolgreichen Finanzierungsrunde mit dem in Bonn ansässigen Hightech-Gründerfonds und mehreren Business-Angeln konnte das junge Unternehmen 2023 an den Start gehen und auch schon erste Umsätze erzielen. Erster Auftrag: ein Präzisionsspiegel für einen Kupfer-Schweißprozess in der

Automobilindustrie. Inzwischen zählt Midel Photonics schon eine Reihe von mittleren und großen Industrieunternehmen zu seinen Kunden.

REGIONALE HERAUSFORDERUNGEN

Trotzdem beklagen selbst erfolgreiche, innovative Unternehmen wie die hier vorgestellten zunehmende Herausforderungen. Manche davon haben globale, manche Deutschland-spezifische, manche aber auch regionale Ursachen.

Zum Beispiel die knappe Ressource Fachkräfte. Zwar loben die Unternehmen, dass es in der Region ein großes Reservoir an Fachkräften sowie jungen Menschen gebe, die als Auszubildende den Nachwuchs von morgen bilden. Aber: Sie sind bei vielen Industriebetrieben im Rheinland ebenfalls äußerst

begehrt, sie konkurrieren stark um diese Fach- und Nachwuchskräfte. „Uns kommt bei der Akquise zwar unser Bekanntheitsgrad zugute“, sagt etwa Kuraray-Manager Holger Stenzel, „dafür ist unser Bedarf aber enorm, weil wir wegen des demografischen Wandels in den nächsten Jahren ein Fünftel unseres Personals ersetzen müssen.“

Ein Problem, das sich erschwerend auf die Fachkräftegewinnung auswirkt: das Image der Industrie. „Die hiesigen Industriebetriebe erfahren zu wenig Wertschätzung in Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit und sind auch als Arbeitgeber in der Öffentlichkeit zu wenig bekannt“, sagt Dr. Christine Lötters von der gleichnamigen Bonner PR-Agentur. Sie kennt sich in der Industrie aus. Unter anderem begleitet sie seit einigen Jahren die Kunststoff-Initiative Bonn/Rhein-Sieg – ein Netzwerk, mit dem die Branche in der Öffentlichkeit auf ihre Bedeutung für die Region und den Kunststoff als Material aufmerksam macht – mit Kommunikationsmaßnahmen. Dieses Jahr beauftragte die IHK Bonn/Rhein-Sieg sie mit der Durchführung der Image-Kampagne „In|du|strie – Gemeinsam Zukunft Leben“. Sie soll stärker ins allgemeine Bewusstsein rücken, was Industrie in der Region macht und wie wichtig sie im Alltag ist.

NACHHALTIGE TRANSFORMATION

Eine riesige Herausforderung, vor der alle Industriebetriebe, nicht nur in der Region, stehen, ist die Transformation hin zum nachhaltigen Unternehmen.

Hier leisten die hiesigen Unternehmen bereits enorme Anstrengungen. Bei SGL Carbon beispielsweise ist das Ziel klar: „Als Gesamtkonzern wollen wir bis 2038 klimaneutral produzieren“,

sagt Julia Herting, Standortleiterin SGL Carbon in Bonn. Bis Ende 2025 sollen die eigenen CO₂-Emissionen bereits um 50 Prozent gegenüber 2019 sinken.

Jeder Standort muss dazu den bestmöglichen Beitrag leisten – natürlich abhängig von den örtlichen Bedingungen. „Wir schauen, welcher Standort mit welchen Maßnahmen die meisten Effekte erzielen kann“, erklärt Herting die Strategie. In Bonn konnte SGL Carbon die CO₂-Emissionen in den vergangenen fünf Jahren um fast 20 Prozent reduzieren.

Der Energieverbrauch am hiesigen Standort ist dennoch gewaltig: etwa 100 Gigawattstunden pro Jahr, je zur Hälfte Strom und Gas. Perspektivisch setzt das Unternehmen deshalb auf Wasserstoff. „Am liebsten würden wir hier den benötigten Wasserstoff selbst erzeugen“, sagt die Standortleiterin. Allerdings gebe es keinen Platz für eine Anlage in der erforderlichen Größe. Die Bahnstrecke, die B 9 und Wohnbebauung verhindern eine weitere Expansion. Herting engagiert sich in Bonn mit der IHK, der Stadt, den Stadtwerken und anderen Industrieunternehmen im „Arbeitskreis Wasserstoff“. Derzeit geht es dort vor allem darum, eine solide Datenbasis zu erstellen und der Bundesnetzagentur die künftigen Bedarfe zu melden. Denn: „Wenn eines Tages das angedachte Wasserstoffkernnetz kommt, möchten wir sicherstellen, dass die Region Bonn adäquat versorgt wird“, betont Herting, „das ist entscheidend für den Industriestandort.“

Bei Kuraray Europe lautet die Vorgabe: Die CO₂-Emissionen bis 2030 im Vergleich zu 2019 um 30 Prozent zu verringern.

→

Durch den Einsatz von Laserlicht wird eine strukturierte Oberfläche auf einem Spiegelrohling (siehe unten) mit hochreflektiver Beschichtung erzeugt.



Foto: Timo Heepenstrick

„Je nachdem wie man solche Spiegel bearbeitet, reflektieren sie einen Laserstrahl so, dass ein hochpräziser Strahl dabei herauskommt.“

Frederik Wolf (rechts),
Co-Founder und Managing Director
Midel Photonics

Weil Erwärmen und Abkühlen bei vielen chemischen Prozessen eine wesentliche Rolle spielen, ist die Produktion in Troisdorf energieintensiv. „Durch den konsequenten Einsatz von Industrie-Wärmepumpen konnten wir den Gasverbrauch deutlich reduzieren“, erklärt Standortleiter Stenzel. Zur nachhaltigen Transformation bei Kuraray gehört auch konsequentes Recycling. „Hier sammeln wir schon seit den Siebzigerjahren Know-how und Erfahrung“, betont Stenzel. Schon seit 20 Jahren nehme man Material von Kunden zurück und führe es erneut dem Produktionsprozess zu. In Tschechien

unterhält Kuraray ein Werk, in dem PVB-Folie ausschließlich aus Recyclingmaterial gefertigt wird. „Außerdem positionieren wir uns verstärkt mit ‚Value statt Volume‘, also höherwertigen Produkten, die nur wenige Anbieter beherrschen“, berichtet Stenzel. Als Beispiel nennt er eine Spezialfolie für Head-up-Displays in Fahrzeugen. „Auch das“, sagt Stenzel, „ist Teil unserer Transformation.“

ZUNEHMENDE BÜROKRATIE

Ein großes Aufreger-Thema in der Industriebranche ist die zunehmende Bürokratie. Rafael Reiser nimmt hier kein Blatt vor den Mund. „Die zunehmende Bürokratie ist ein großes Ärgernis“, sagt der Geschäftsführer des Chemieparks Lüssdorf, „der Staat mischt sich viel zu sehr in die unternehmerische Freiheit ein.“ Er beklagt zum Beispiel die steigende Komplexität der Regelungen. So sei etwa die neue Technische Anleitung zur Reinhaltung der Luft (TA Luft) viel umfangreicher und komplizierter als die vorherige Version. „Sie bringt aber nur geringe Verbesserungen“, moniert der Unternehmer, „das jedoch bei einem wesentlich höheren Umsetzungsaufwand.“ Das sei auch bei der Energiepreispbremse der Fall gewesen. „Das Regelwerk war so kompliziert“, sagt Reiser, „dass wir eine Anwaltskanzlei damit befasst haben...“

Nach Beobachtung von Dr. Matthias Mainz sind das nicht nur einzelne Stimmen. „Früher stand bei IHK-Konjunkturumfragen immer ‚Höhe der Steuerbelastung‘ auf Platz eins der Standorthemmnisse“, erzählt der Geschäftsführer Wirtschaftspolitik und Digitalisierung bei IHK NRW. „Die steuerliche Belastung ist unverändert hoch, doch seit ein paar Jahren steht ‚Bürokratie‘ ganz oben.“ Sehr viele Unternehmen würden über lange, schleppende Genehmigungsverfahren klagen, Bauanträge zum Beispiel würden viel zu lange liegenbleiben. Zudem kämen immer weitere Berichtspflichten hinzu. „Die Belastung steigt stetig - und das trotz aller Bürokratieentlastungsgesetze.“ Um die ständig neuen Regularien implementieren zu können, nehme in allen Betrieben der personelle Aufwand und damit die Standortkosten zu.

IHK NRW, der Zusammenschluss der nordrhein-westfälischen Industrie- und Handelskammern, setzt sich auf Landesebene intensiv für Entbürokratisierung ein. „Wir brauchen hier dringend Fortschritte“, argumentiert Mainz, „denn die Unternehmen brauchen jetzt Entlastungen, um sich voll auf die Transformation konzentrieren zu können - und auf ein erfolgreiches Tagesgeschäft.“

Mit den Worten des Bundeskanzlers: „Damit es vorangeht in Deutschland!“



„Die hiesigen Industriebetriebe erfahren zu wenig Wertschätzung in Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit und sind auch als Arbeitgeber in der Öffentlichkeit zu wenig bekannt.“

Dr. Christine Lötters,
Geschäftsleitung bei SCL Lötters

KUNSTSTOFF INITIATIVE
Region Bonn / Rhein-Sieg

RHEIN SIEG
KREIS

In|du|strie
GEMEINSAM. ZUKUNFT. LEBEN.

TITEL +

Die Industriebetriebe in Bonn/Rhein-Sieg sind wichtiger Standort- und Wirtschaftsfaktor und erzielen eine hohe Wertschöpfung. Zahlen, Daten und Fakten zum Wirtschaftsfaktor Industrie unter www.ihk-bonn.de | Webcode @3626



UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE INDUSTRIE-BRANCHE



Industrie- und Handelskammer
Bonn/Rhein-Sieg

Die IHK informiert auf ihrer Website ausführlich und aktuell zu wichtigen Aspekten rund um die Industrie und den Industriestandort Bonn/Rhein-Sieg. Themen sind beispielsweise: CBAM, EUDR, Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, Nachhaltigkeitsberichterstattung, Umwelt, Innovation, Transformation der Wirtschaft/Dekarbonisierung.

Zudem geben Fachleute der Kammer telefonisch und per Mail Auskunft, versenden regelmäßig den Newsletter „Innovationsnachrichten“ und organisieren Veranstaltungen. Außerdem haben sich Vertreterinnen und Vertreter der Industrie-Branche aus der Region zum IHK-Industrierausschuss zusammengeschlossen und unterstützen die Vollversammlung, das Präsidium sowie das Hauptamt mit ihrer Expertise.

www.ihk-bonn.de | Webcode @3959



NEWSLETTER

Die IHK-Innovationsnachrichten erscheinen monatlich und enthalten aktuelle Nachrichten über Innovation, Technologie- und Wissenstransfer aus EU, Bund und NRW. Sie werden per E-Mail an die Abonentinnen und Abonenten versendet.

www.ihk-bonn.de | Webcode @406



KONTAKT

Ihre Ansprechpersonen in der IHK Bonn/Rhein-Sieg bei Fragen zur Industrie:

Armin Heider

Tel. 0228 2284-144

heider@bonn.ihk.de

Kevin Ehmke

Tel. 0228 2284-193

ehmke@bonn.ihk.de

INDUSTRIEAUSSCHUSS

Der Industrierausschuss beschäftigt sich mit aktuellen Grundsatfragen des produzierenden Gewerbes sowie regionalspezifischen Themen. Der Ausschuss zählt zurzeit 29 Mitglieder, alleamt Unternehmerinnen und Unternehmer, Managerinnen und Manager. Den Vorsitz hat Martin Stolle, Wilhelm Stolle GmbH.

<https://ehrenamt.ihk-bonn.de/ausschuesse/ausschuesse-ihk-im-ueberblick/industrierausschuss>



„INDUSTRIE - GEMEINSAM. ZUKUNFT. LEBEN.“

Mit der Akzeptanzoffensive „In|du|strie - Gemeinsam. Zukunft. Leben.“ bündeln teilnehmende Unternehmen unter dem Dach der IHK Bonn/Rhein-Sieg ihr Engagement, um ein aktuelles und modernes Bild der Industrie zu vermitteln. Bei Veranstaltungen und Aktionen suchen die Unternehmen den Dialog mit der Bevölkerung sowie Personen aus Politik, Verwaltung und Forschung. Von Fachkongressen, Veranstaltungen mit Studierenden bis hin zu Großereignissen wie „Lange Nacht der Industrie“ oder „Nacht der Technik“ zeigt die Industrie, dass Teamgeist, Fortschrittsdenken und Wirtschaftskraft zusammengehören.

<https://www.ihk-bonn.de/standortpolitik/industrie-gemeinsam-zukunft-leben>



In|du|strie
GEMEINSAM. ZUKUNFT. LEBEN.

#UNTERNEHMENZUKUNFT IHK-BONN/RHEIN-SIEG PODCAST

Die Wirtschaft stagniert, insbesondere Industrie-Unternehmen geht es nicht gut. In unserer aktuellen Podcast-Folge sprechen wir mit einem Unternehmer aus Troisdorf und der Industrie-Bereichsleiterin der Landesgesellschaft NRW.Energy4Climate über aktuelle Herausforderungen und die nachhaltige Transformation.



www.ihk-bonn.de |
Webcode 3627



INNOVATION / UMWELT

Wie verändern neue Technologien die Arbeit in Produktionsbetrieben?



In der ersten Ausgabe der neuen, kompakten Publikationsreihe „Industrie 4.0 Forschung in Kürze“ vom Forschungsbeirat Industrie 4.0 geht es um die Frage, wie neue Technologien die Arbeit für

Beschäftigte in der Produktion verändern. Neben technologischen Grundlagen werden Potenziale und Herausforderungen beschrieben. Der 33-köpfige Forschungsbeirat Industrie 4.0 wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert und ist ein unabhängiges Gremium, das die Weiterentwicklung und Umsetzung von Industrie 4.0 unterstützt. Die Broschüre „Wie verändern neue Technologien die Arbeit in Produktionsbetrieben?“ kann auf der Homepage von acatech (www.acatech.de) unter dem Menüpunkt „Publikationen“ heruntergeladen werden.



Grafiken: Freepik



EU-Klimaziel 2040: Überforderung für Deutschland und Europa?

Eine von DIHK und dem Verband kommunaler Unternehmen (VKU) beauftragte Studie des Climate Desk und FutureCamp Climate zeigt, dass der EU-Vorschlag für das Klimaziel 2040, das eine 90-prozentige Reduktion der Netto-Treibhausgasemissionen im Vergleich zu 1990 vorsieht, auf optimistischen Annahmen basiert und in der Praxis schwer umsetzbar ist. Die Analyse warnt, dass die Umsetzung des Klimaziels zu einer erheblichen Zunahme an Regulierung, höheren Kosten und wirtschaftlichen Problemen führen könnte. Hinzu komme, dass beispielsweise die Verfügbarkeit von Technologien, Fachkräften und Rohstoffen ungewiss ist. Zudem wird erwartet, dass die EU-Ziele zur Halbierung des Energieverbrauchs in Gebäuden führen. Diese Anforderungen sind laut DIHK und VKU in der vorgegebenen Zeitspanne kaum realisierbar. Die wichtigsten Ergebnisse der Studie sind auf der Homepage des DIHK (www.dihk.de) nachzulesen.



Ansprechpartner
Kevin Ehmke
0228 2284-193
ehmke@bonn.ihk.de

INTERNATIONAL

China: Neue Negativliste für ausländische Investitionen

Am 1. November 2024 trat in China eine neue Fassung der landesweiten Negativliste für ausländische Investitionen in Kraft. Die Negativlisten verbieten oder beschränken ausländische Investitionen in bestimmten Branchen. Die neue landesweite Liste besteht aus 29 gelisteten Bereichen in elf Sektoren und ist damit erneut kürzer als die bisherige Fassung. Nähere Informationen können auf der Website von Germany Trade and Invest (www.gtai.de) mit den Suchworten „China Negativliste“ abgerufen werden.



Ansprechpartner
Armin Heider
0228 2284-144
heider@bonn.ihk.de

CBAM: Werkzeug zur Selbstbewertung von der EU-Kommission

Mithilfe eines neuen Werkzeugs zur Selbstbewertung (Self Assessment Tool) können Unternehmen anhand verschiedener Eckdaten wie KN-Code der eingeführten Ware, Ursprungsland, Warenwert und Zollverfahren überprüfen, ob ihre Einfuhren der CBAM-Verordnung unterliegen. Ist dies der Fall, enthält das Ergebnis eine Übersicht über die Daten, die Unternehmen von ihren Lieferanten abfragen müssen, um ihre Berichtspflichten zu erfüllen. Das Tool steht auf der CBAM-Themenseite (https://taxation-customs.ec.europa.eu/carbon-border-adjustment-mechanism_en#cbam) unter dem Stichwort „Guidance“ zum Download zur Verfügung.



Ansprechpartnerin
Anna Steinberg
0228 2284-164
steinberg@bonn.ihk.de

BERUFSBILDUNG

Wussten Sie schon ... ?

... dass 61 Prozent der Unternehmen ihre Auszubildenden über Praktika gewinnen?

Gezielte Personalsuche für Unternehmen

Das modulare Förderprogramm „Passgenaue Besetzung - Willkommenslotsen“ des Bundes unterstützt interessierte Betriebe bei der Bewerbersuche. Ziel ist es, Jugendliche aus dem Inland und dem Ausland sowie Menschen mit Fluchthintergrund für die duale Ausbildung zu gewinnen oder in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Ähnlich wie ein Headhunter „matchen“ die Beratenden im **Modul Passgenaue Besetzung** die offenen Ausbildungsplätze von kleinen und mittleren Betrieben mit den Kompetenzen der Bewerbenden und schlagen den Unternehmen passende Kandidatinnen und Kandidaten vor.

Beratende in der Passgenauen Besetzung:



Ansprechpartnerin
Elvira Fray
0228 2284-230
fray@bonn.ihk.de



Ansprechpartner
Heiko Oberlies
0228 2284-197
oberlies@bonn.ihk.de



Ausländische Nachwuchskräfte vermittelt zudem das **Modul Willkommenslotsen**. Die Beraterinnen unterstützen die Unternehmen bei der Einstellung von Geflüchteten u.a. aus der Ukraine. Sie vermitteln gerne Auszubildende oder Fachkräfte aus ihrem Pool von Bewerberinnen und Bewerbern mit Fluchthintergrund an die Unternehmen.

Willkommenslotsinnen:



Ansprechpartnerin
Franziska Faber
0228 2284-216
faber@bonn.ihk.de



Ansprechpartnerin
Nicola Inden
0228 2284-148
inden@bonn.ihk.de

„Praktika-Übersicht“

Praktika sind eine Win-win-Situation: Für die Unternehmen sind sie ein wirksames Mittel, um potenzielle Nachwuchskräfte zu finden. Für die Jugendlichen sind sie eine gute Gelegenheit, Praxiserfahrung zu gewinnen. Die Verantwortlichen in den Unternehmen fragen sich oft: Was unterscheidet Betriebspraktika an den Berufskollegs von Berufsorientierungspraktika? Sind die Praktikanten versichert? Um diese und weitere Fragen zu beantworten, hat die IHK Bonn/Rhein-Sieg, gemeinsam mit ihren Netzwerkpartnern aus dem Übergangsmanagement Schule-Beruf, eine Praktika-Übersicht erstellt. Die Übersicht enthält alle wichtigen Informationen für Betriebe zum Thema Praktikum - angefangen bei den verschiedenen Praktika-Varianten über die Dauer bis hin zum Muster-Praktikumsvertrag. Sie kann hier heruntergeladen werden:

www.ihk-bonn.de | Webcode: @4165



Ansprechpartnerin
Teresa Schare
0228 2284-231
schare@bonn.ihk.de



Einstiegsqualifizierungen - eine gute Investition für Betriebe

Für Ausbildungsbetriebe sind Einstiegsqualifizierungen (EQs) eine gute Investition: Unternehmen können potenzielle Auszubildende mit schlechteren Schulnoten oder Geflüchtete in finanziell geförderten Praktika zwischen vier und zwölf Monate lang testen.

Im Jahr 2024 sind die EQs durch aktuelle Anpassungen noch attraktiver geworden. Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber erhalten von der Agentur für Arbeit nun eine Vergütungserstattung von maximal 276 Euro (statt wie bisher 262 Euro) sowie einen Sozialversicherungszuschuss von 142 Euro (bisher: 135 Euro) im Monat. Außerdem gelten zusätzliche Regelungen: So ist eine EQ zum Beispiel zur Vorbereitung einer Ausbildung für Menschen mit Behinderung zugelassen, Teilzeit ist möglich. Eine EQ kann auch bei einer vorzeitigen Lösung des Ausbildungsverhältnisses im selben Ausbildungsbetrieb durchgeführt werden. Die Altersbeschränkung auf unter 25-Jährige wurde aufgehoben und die digitale Beantragung für Betriebe verbessert. Unternehmen können ihre freien EQ-Plätze beim IHK-Ansprechpartner melden.



Ansprechpartner
Frank Martin Clauß
0228 2284-156
clauss@bonn.ihk.de





WECO PYROTECHNISCHE FABRIK GMBH



NACHHALTIGE RAKETEN: UMWELTFREUNDLICH BÖLLERN

Wegen der „Böllerverbote“ während der Corona-Pandemie stand das Eitorfer Feuerwerksunternehmen Weco Pyrotechnische Fabrik GmbH kurz vor dem Aus. Inzwischen sieht die Zukunft wieder deutlich rosiger aus. Als einzige große Firma der Branche produziert das Unternehmen immer noch in Deutschland. Das ist nur einer von vielen Beiträgen zu einer nachhaltigen, umweltschonenden Produktion.

Von **Werner Grosch**, freier Journalist, Sankt Augustin

Lärm, Feinstaub und jede Menge Müll – die Silvesternacht hinterlässt jedes Jahr ihre Spuren. Und weil nirgends in Europa so viel geböllert wird wie in Deutschland, sind diese Spuren vor allem in den größeren Städten unübersehbar. In Zeiten,

da Nachhaltigkeit, Klima- und Gesundheitsschutz Topthemen sind, müssen Hersteller sich kritischen Fragen stellen. Der größte deutsche Feuerwerksproduzent, Weco in Eitorf, ist mit einem Marktanteil von über 65 Prozent nicht nur Branchenpri-

mus in Deutschland, sondern auch das einzige Unternehmen, welches noch Feuerwerkskörper „made in Germany“ fertigt.

Das Unternehmen hat sich schon lange mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandergesetzt und ist auf dem Weg schon weit gekommen – und das trotz einer existenziellen Krise, die beinahe das Ende bedeutet hätte. Die so genannten Böllerverbote in den Corona-Jahren bedeuteten für den Betrieb einen massiven Umsatzeinbruch. „Wir machen 90 Prozent unseres Geschäftes mit den Produkten, die in den letzten drei Tagen des Jahres vor allem im Lebensmitteleinzelhandel verkauft werden“, sagt Vertriebsleiter Oliver Gerstmeier. In den Jahren 2020 und 2021 habe der Feuerwerksproduzent weniger als zehn Prozent seiner Waren absetzen können. Das Unternehmen musste sein Werk in Freiberg schließen und die Zahl der Beschäftigten um rund die Hälfte reduzieren. Bestehen blieben die deutschen Produktionsstätten in Kiel und Eitorf.

Zwei Spitzenjahre in Folge

Diese massiven Maßnahmen allein hätten den Traditionsbetrieb aber auch nicht gerettet. Dafür, dass heute die Belegschaft wieder leicht wächst und die Perspektiven deutlich besser sind, ist vor allem die ungebrochene Begeisterung der Deutschen für Raketen und Böller verantwortlich. „20 bis 25 Prozent Retouren aus dem Handel sind eigentlich normal“, erklärt Gerstmeier. Was sich dann aber 2022 und 2023 abspielte, war nicht normal: „Am ersten Verkaufstag war schon fast alles weg. Die Retourenquote war praktisch null!“

Der Handel hätte sogar noch mehr verkaufen können, aber Weco wie auch alle anderen Hersteller und Importeure konnten einfach nicht mehr liefern. Und das wird auch so bleiben, denn die Kapazitäten sind absolut am Limit – sowohl in den beiden deutschen Fabriken des Unternehmens, als auch bei den chinesischen Herstellern. „Die chinesische Regierung hat vor einigen Jahren die Sicherheitsvorschriften erheblich verschärft. Seither ist die Zahl der Produktionsstätten von einst tausenden auf eine Handvoll geschrumpft“, sagt der Vertriebsleiter.

Plastikanteil soll auf fast Null sinken

Sicherheit, Produktqualität und nicht zuletzt Nachhaltigkeit sind eben auch in China längst Wettbewerbsfaktoren geworden. Anders könnte auch das Eitorfer Unternehmen, das rund 80 Prozent seiner Ware aus China bezieht, seine Ziele nicht erreichen. Und die sind durchaus ehrgeizig. Weco will beispielsweise den Plastikanteil seiner Raketen/Böller auf nahe Null reduzieren. Schon jetzt sind viele Kunststoffbestandteile durch umweltfreundlichere Papier-Alternativen ersetzt worden – nicht nur bei den Verpackungen, sondern zum Beispiel auch bei den Spitzen von Raketen oder den Abdeckkappen der Zündschnüre. Eine Weco-Rakete besteht heute neben dem klassischen Schwarzpulver meist komplett aus Papier und Holz. Angefangen hat das Unternehmen mit dieser Strategie



„Wir machen 90 Prozent unseres Geschäftes mit den Produkten, die in den letzten drei Tagen des Jahres vor allem im Lebensmitteleinzelhandel verkauft werden.“

Oliver Gerstmeier, Vertriebsleiter

schon vor langer Zeit. 2013 beispielsweise kam bereits eine aus vielen, nacheinander abzuschießenden Einzelrohren bestehende Raketenbatterie auf den Markt, die komplett aus Altpapier und Stärke bestand. Insgesamt sind Batterien, die es bald noch in größerer Ausführung mit bis zu 256 Schuss geben wird, immer beliebter geworden und machen heute schon rund die Hälfte des Umsatzes bei Weco aus.

Natürlich ist der Müll nicht das einzige Umweltthema, mit dem sich die Feuerwerksbranche auseinandersetzen muss. Neben dem Lärm sind das vor allem der gesundheitsschädliche Fein-

→

Gemeinsam mit der Gemeinde Eitorf und dem Landesbetrieb Wald und Holz NRW hat man ein Aufforstungsprojekt gestartet. Auf 4,3 Hektar Fläche entsteht ein so genannter Steinzeitwald – ein besonders widerstandsfähiger Mischwald.

staub und das klimaschädliche Kohlendioxid. Weco als Marktführer hat sich mit diesen Fragen intensiv befasst.

Weniger Feinstaub als oft behauptet

Beispiel Feinstaub: Während Umweltverbände davon ausgehen, dass in jeder Silvesternacht mehr als 4.200 Tonnen Feinstaub anfallen, sind es laut einer Studie im Auftrag des Verbandes der Pyrotechnischen Industrie nur etwa 1.500 Tonnen. Das Umweltbundesamt hat diese Berechnungen als plausibel anerkannt. Zudem ist dieser Feinstaub auch weitaus weniger schädlich als etwa der durch Autoabgase entstehende, weil er stark wasseranziehend sei und sich deshalb besonders schnell auflöse.

Beispiel CO₂: Nach einer Erhebung des Verbandes der Pyrotechnischen Industrie entstehen durch ein Silvesterfeuerwerk knapp 2.400 Tonnen dieses Treibhausgases. Dies sind allerdings nach Angabe des Verbandes nur 0,0003 Prozent der jährlichen Gesamtemissionen von CO₂ in Deutschland.

Dennoch arbeitet Weco daran, die Umweltbelastungen weiter zu reduzieren, und kooperiert dafür auch mit Forschungsinstituten wie dem Fraunhofer Institut in München. Ziel dabei ist vor allem, den eigentlichen pyrotechnischen Satz, die so genannte Nettoexplosivstoffmenge, zu ersetzen. „Denkbar sind zum Beispiel synthetische Treiber oder auch neuartige Farben, die weniger Materialeinsatz ermöglichen“, erklärt Gerstmeier. Dadurch könnten sowohl der Feinstaub- als auch der CO₂-Ausstoß weiter sinken.

Neuer Steinzeitwald: Weco lässt 17.000 Bäume pflanzen

Dennoch wird Feuerwerk immer in einem gewissen Maß eine Umweltbelastung darstellen. Daher setzt das Unternehmen darauf, diese Belastung an anderer Stelle zu kompensieren. Gemeinsam mit der Gemeinde Eitorf und dem Landesbetrieb Wald und Holz NRW hat man ein Aufforstungsprojekt gestartet. Auf 4,3 Hektar Fläche entsteht ein so genannter Steinzeitwald – ein Mischwald, der besonders widerstandsfähig gegen



die Auswirkungen des Klimawandels und Schädlinge wie den Borkenkäfer ist. 3.500 Bäume wurden bereits im Herbst 2020 gepflanzt, bis 2027 sollen es insgesamt mehr als 17.000 sein. Trotz existenzieller Krise und unsicheren Perspektiven hat Weco an diesem Projekt festgehalten.

Wie es für das Unternehmen weitergeht, steht buchstäblich in den Sternen. Vertriebsleiter Gerstmeier zuckt mit den Schultern: „Wieviel Feuerwerk wir dieses Jahr verkaufen werden? Das kann niemand sagen!“ Gemessen an der Nachfrage des Handels, die die Hersteller gar nicht bedienen können, dürfte es aber wieder mächtig knallen.



WECO PYROTECHNISCHE FABRIK GMBH

Standort: Bogestraße 54-56, 53783 Eitorf/Sieg

Geschäftsführende Gesellschafter:
Thomas Schreiber, Jürgen Bluhm, Thomas Kahn

Gründungsjahr: 1948

Beschäftigte: 223 weltweit

Standorte: Eitorf und Kiel

Internet: www.weco.de

SC LÖTTERS

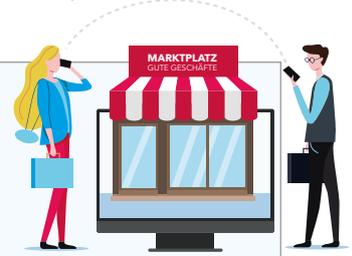
Zwei Transaktionen auf 13. Marktplatz „Gute Geschäfte“ in Bonn abgeschlossen

Im Rahmen des 13. Marktplatzes „Gute Geschäfte“ unterstützt die Bonner Kommunikationsprofis den Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Lengsdorf e. V. mit einem neuen Logo und Flyern, um Jugendliche für die Jugendfeuerwehr zu begeistern. Außerdem greift die Agentur der Initiative Pflasterfüchse aus Erfstadt unter die Arme, die Kindern Erste-Hilfe-Kurse anbietet. Sie erhalten in einem Social-Media-Workshop Tipps zur gezielten Kommunikation. Im Gegenzug erhält das Agenturteam einen Erste-Hilfe-Auffrischkurs auf der nächsten Weihnachtsfeier. „Kommunikation ist unsere Leidenschaft. Unsere langjährige Erfahrung stellen wir bei solchen ehrenamtlichen Projekten gern zur Verfügung“, kommentiert Chefin Dr. Christine Lötters das Engagement ihres Unternehmens.

www.sc-loetters.de



Dr. Christine Lötters im Gespräch mit dem Förderverein der Feuerwehr Lengsdorf e.V.
Foto: Jo Hempel



Gratifik: Freepik



Allianz 

GESUND^x

x = extra
lohnend

Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) der Allianz für Ihr Unternehmen: der Benefit, der für Mitarbeitende sofort wirkt – und sich für Sie sofort auszahlt.



Mehr erfahren auf allianz.de/die-bkv



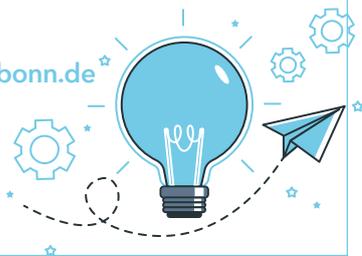
Jürgen Pütz, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Köln Bonn

VOLKSBANK KÖLN BONN EG

Als innovationsstarke Bank von der F.A.Z. Institut GmbH ausgezeichnet

Das Finanzinstitut wurde von der F.A.Z. als besonders innovationsstarke Bank ausgezeichnet. Im Fokus der Bewertung stand dabei zum einen die „überdurchschnittliche Performance“ im Service und in der Kundenzufriedenheit. Außerdem weist die regionale Genossenschaftsbank im Rheinland eine „hervorragend gute Reputation“ auf dem Gebiet der Innovationen auf.

www.volksbank-koeln-bonn.de



Bürogebäude der Laramate GmbH in Bonn-Beuel

LARAMATE GMBH

Umwandlung des Einzelunternehmens von Christian Wolf

Der Bonner Softwareentwickler hat sein Einzelunternehmen nach 13 Jahren in eine GmbH umgewandelt. Die Rechtsformänderung soll das Wachstum des Unternehmens weiter unterstützen. In den vergangenen drei Jahren ist das Unternehmen kontinuierlich gewachsen, das Personal wurde aufgestockt und der Kundenstamm erweitert. Durch den Rechtsformwechsel zur GmbH soll die Basis für weiteres Wachstum gestärkt und das Vertrauen von Geschäftspartnern gefördert werden. Das Unternehmen wird künftig unter dem neuen Firmennamen „Laramate GmbH“ geführt. Das Leistungsspektrum sowie alle Ansprechpartner bleiben unverändert, sodass Kunden und Partner nahtlos weiter betreut werden können.

<https://laramate.de>

Arbeitsbühnenvermietung
Michael Waßer GmbH & Co. KG

- Bereitstellung unterschiedlicher Arbeitsbühnen mit oder ohne Bedienperson
- Service & Beratung zu jedem Arbeitseinsatz
- Bedienschulung nach DGUV
- PSA Prüfungen

Waßer
 Am Kreuzeck 2c
 53757 Sankt Augustin
 Tel.: 0 22 41 / 92 49 40
 beratung@hublift-wasser.de • www.hublifl-wasser.de

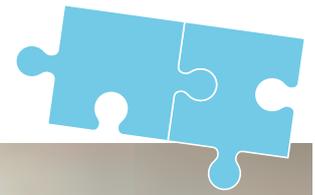


PRAXIS FÜR KINDER- UND JUGENDHILFE IRIS SCHNEIDER

Qualifikation von Inklusionskräften: Studie mit überraschendem Ergebnis

Inklusionskräfte sollen Kinder und Jugendliche mit (drohender) Behinderung in die KiTa und die Schule begleiten, um diesen die soziale Teilhabe und die Teilhabe an Bildung zu ermöglichen. Angesichts des gestiegenen Bedarfs an Inklusionskräften einerseits und des Fachkräftemangels andererseits hat die Siegburger Praxis für Kinder- und Jugendhilfe untersucht, welche Qualifikationen die Inklusionsbegleitung besitzen muss. Das Ergebnis: Inklusionskräfte brauchen weniger pädagogische Qualifikationen, sondern vielmehr Persönlichkeitsmerkmale wie Empathie, Sensibilität, Geduld und psychische Belastbarkeit sowie Wissen hinsichtlich der Störungsbilder der Kinder und methodische Kenntnisse im Umgang mit ihnen. Daher, so die Verfasser der Studie, müsse das Fachkräftegebot für die Inklusionsbegleitung dringend auf den Prüfstand gestellt werden. Die Studie erscheint im Rahmen der Siegburger Schriftenreihe zur Kinder- und Jugendhilfe und auf der Praxis-Website der Praxis kostenfrei heruntergeladen oder in gedruckter Form angefordert werden.

www.praxis-iris-schneider.de



Iris Schneider, Geschäftsführerin der Praxis für Kinder- und Jugendhilfe Schneider, präsentiert einen Band der Siegburger Schriftenreihe zur Kinder- und Jugendhilfe.



DHL GROUP

Nutzung von generativer KI für Datenmanagement, Kundensupport und Angebotsgenauigkeit

Der Bonner Logistikdienstleister DHL Supply Chain hat mit Unterstützung der Boston Consulting Group (BCG) ein bedeutendes Projekt im Bereich der generativen KI gestartet. Das Unternehmen setzt eine Reihe innovativer KI-Anwendungen in großem Maßstab ein, um sein Datenmanagement und seine Analysefähigkeiten voranzubringen. Ziel ist es, die Bereitstellung von Know-how zu verbessern und damit unmittelbar einen größeren Mehrwert für Kunden zu erschließen. Diese strategische Initiative ist ein entscheidender Schritt, um das Potenzial von KI zu nutzen und das Kundenerlebnis zu verbessern.

www.dhl.com

20 | CLOUD
25 | UNTERNEHMERTAG

SCOPEVISIO

**SIMPLIFY
YOUR DAILY BUSINESS**

Geschäftsprozesse sicher automatisieren.
Mit Best Practices und Künstlicher Intelligenz die Zukunft gestalten.

30.01.2025 | Kameha Grand Bonn

Jetzt registrieren: cut2025.de

#scopevisio #cut2025

SPARKASSE KÖLNBONN

**Erneut Spenden verdoppelt:
100.000 Euro für Herzensprojekte**

Wie die vergangene Verdopplungsaktion im Mai 2024 war auch die zweite Spendenaktion Anfang November auf der Crowdfunding-Plattform hiermitherz.de ein voller Erfolg. Schon kurz nach Beginn der Aktion spendeten rund 600 Menschen für mehr als 100 gemeinnützige Projekte und erreichten so bereits 14 Stunden nach Start der Aktion das Ziel von 50.000 Euro. Wie angekündigt, verdoppelte die Sparkasse anschließend die Spenden mit weiteren 50.000 Euro auf insgesamt 100.000 Euro - ganz nach dem Motto der Aktion „Teilen macht doppelt Freude“. Das Ergebnis zeigt, wie viele Kräfte sich in kurzer Zeit mobilisieren lassen: Die Vereine und Initiativen konnten gezielt ihre Netzwerke und die sozialen Medien nutzen, um möglichst viele Unterstützende zu aktivieren.

www.sparkasse-koelnbonn.de



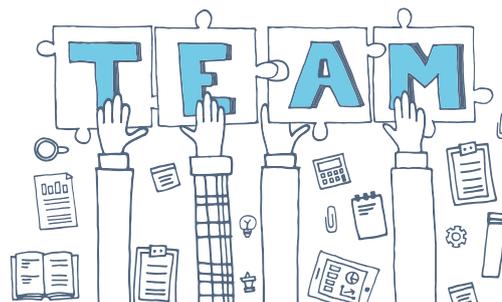
Gemeinsam Aufräumen mit Leichtigkeit

DARIA VISION

**Teambuilding neu gedacht:
Durch Ordnung im Büro das
Miteinander stärken**

Zehn Jahre nach ihrem Auftritt bei „Die Höhle der Löwen“ bringt die Bonner Unternehmerin Daria Katrin Linzbach ein neues Teambuilding-Format auf den Markt, das Ordnung im Büro mit einer verbesserten Zusammenarbeit im Team verbindet. Die Idee ist einfach: Während das Team gemeinsam aufräumt und Überflüssiges aussortiert, kommen nebenbei wertvolle Erkenntnisse über Abläufe und Strukturen ans Licht. Dank ihrer Expertise kann Linzbach diese für eine bessere Zusammenarbeit im Team nutzbar machen.

<https://dariavision.de>



Grafik: Freepik

Sie suchen Personal? Wir helfen Ihnen!

Der **Arbeitgeber-Service** unterstützt Sie bei der Suche nach Arbeitskräften, Fragen zu Förderung, bei Personalplanung und -qualifizierung. Teilen Sie uns Ihre offenen Ausbildungs- und Arbeitsstellen mit. Wir beraten Sie gerne! **Hotline: 0800 4 5555 20**



 **Bundesagentur für Arbeit**
Agentur für Arbeit Bonn

bringt weiter.



Das Klickskind-Team präsentiert sich in Bonn.

SCHWIND' AGENTUR FÜR ZUKUNFTS- KOMMUNIKATION

„klickskind.“ - die neue Digitalagentur für die Region Köln-Bonn

Die Bonner Kreativagentur stellt mit klickskind. eine neue Marke im Bereich digitaler Dienstleistungen vor. Die bisherige Digitalunit, die seit über 15 Jahren erfolgreich Teil des Unternehmens war, positioniert sich seit Oktober 2024 als eigenständige Digitalagentur unter dem Namen „klickskind.“ im Markt. Diese Neuausrichtung ermöglicht eine Fokussierung auf digitale Dienstleistungen und stärkt die Präsenz in der Region Köln-Bonn.

Das Leistungsportfolio von klickskind. (<https://klickskind.de>) umfasst neben der Entwicklung nutzerfreundlicher Websites, Optimierung von Suchmaschinenrankings (SEO), Werbekampagnen und Google Ads (SEA) auch die strategische Betreuung und Pflege von Social-Media-Kanälen. Dazu gehört unter anderem die Entwicklung von zielgruppenspezifischem Content, die Planung von Kampagnen und die regelmäßige Analyse der Performance.

www.schwind.de



Kinder bei den Johannitern – hier sind sie gut aufgehoben.



Unsere christlichen Wurzeln prägen die Kinder- und Jugendeinrichtungen bei den Johannitern. In Kindertagesstätten, bei der Johanniter-Jugend oder im Schulsanitätsdienst begleiten wir die Kinder auf dem Weg in ihr Leben. Bitte helfen Sie mit, diese werteorientierte Erziehung weiter zu sichern.

Spendenkonto:
Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE25 3702 0500 0004 3150 18
www.johanniter.de/nrw



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH
94486 Osterhofen



09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de



Margit Ebberts, Informationssicherheitsbeauftragte der M2Soft GmbH, präsentiert das ISO 27001-Zertifikat, das auf Basis von IT-Grundschutz durch das BSI ausgestellt wurde.

M2SOFT GMBH

**IT-Grundschutz:
Erfolgreich nach ISO27001 zertifiziert**

Der IT-Dienstleister mit Sitz in Bonn hat sein Informationssicherheitsmanagementsystem erfolgreich nach ISO27001 auf Basis von IT-Grundschutz zertifiziert. Das Angebot der Dienstleistungen reicht von der Installation, Administration und Betreuung von IT-Systemen bis hin zu Hosting- und Dienstleistungs-Outsourcing. Der zertifizierte Informationsverbund umfasst sowohl die Systeme, die am Hauptstandort in Bonn betrieben werden, als auch die in Rechenzentren an verschiedenen Standorten gemieteten Server-Racks. Das vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) ausgestellte bestätigt, dass das Unternehmen höchste Standards im Bereich der Informationssicherheit erfüllt.

www.m2soft.com

BUSINESSCODE GMBH

Innovative Software für Lieferketten-Daten: Partnerschaft mit SiteTrax

Die Bonner IT-Beratung und das US-amerikanische Start-Up SiteTrax, Inc. wollen Unternehmen dabei zu unterstützen, ihre Lieferketten sichtbarer zu machen und sind dafür eine Partnerschaft eingegangen. SiteTrax, ein Vorreiter im Bereich des intermodalen Asset-Managements in Lieferketten, bietet eine Softwarelösung, die in Echtzeit automatisch Containerkennungen ausliest. Diese Daten werden dann vom Bonner IT-Dienstleister in das Programm BlueBoxCargo oder für individuelle Kundenlösungen übernommen. Das ermöglicht genauere Einblicke in die Abläufe der Lieferketten, die sich so optimieren lassen.

www.code-intelligence.com



Olekssandr Zadorozhnyi stellt die Lösung von BusinessCode und SiteTrax in Norditalien vor.

RHEINBLECH®

Aluminium • Edelstahl • Stahl
CNC Blechverarbeitung

☎ 02226 - 90 58 790

🌐 www.rhein-blech.de

✉ info@rhein-blech.de

Rhein-Blech, Peter Henkes e.K.
Wolbersacker 5, 53359 Rheinbach



Wir produzieren
mit Sonnenenergie

NEU! LASERSCHNEIDEN

Einzelstück- und Kleinserienproduktion von Rhein-Blech.

Mit unserem modernen Maschinenpark bringen wir seit 2009 Ihre Ideen in Form.

Bedarfsgerecht produzieren wir Einzelteile oder ganze Baugruppen aus Stahl, Edelstahl und Aluminium.

Unser Service umfasst Beratung, Planung, Konstruktion und Ausführung. Wir beraten Sie gerne.

AMC GROUP

Einkauf als Motor der Unternehmenstransformationsmittel: Resilienz und Nachhaltigkeit werden immer wichtiger

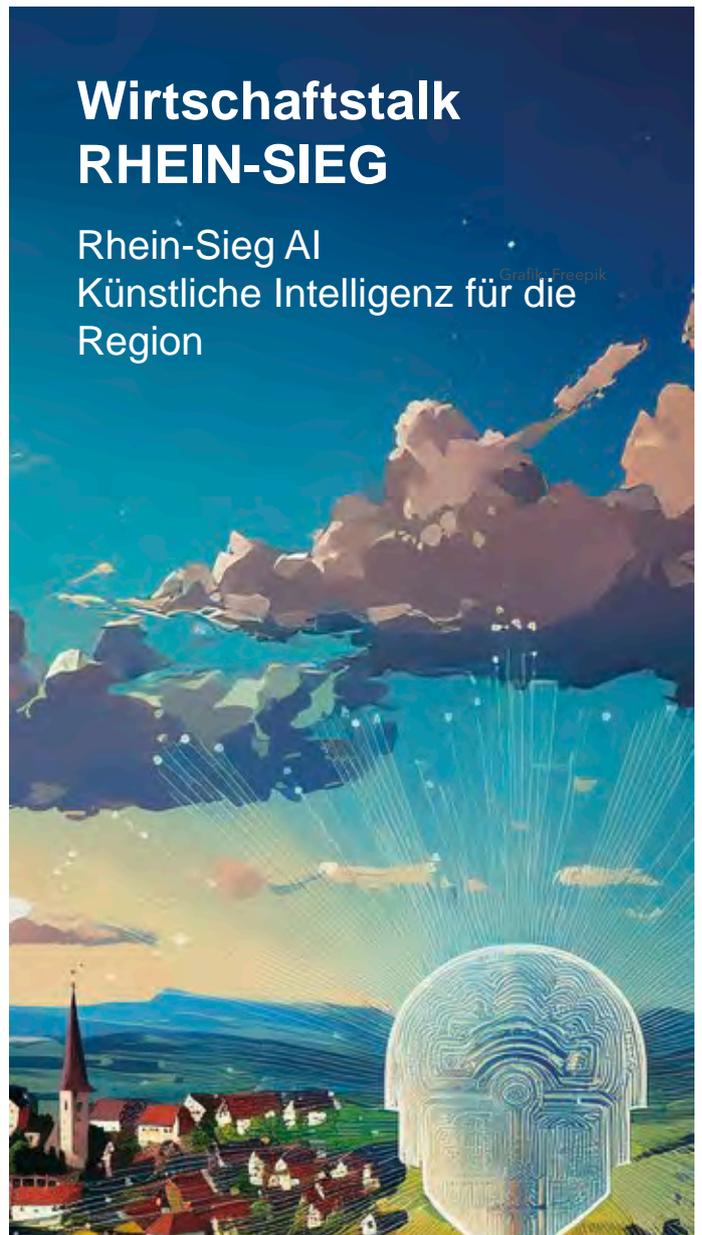


In der aktuellen Ausgabe des Harvard Business Managers haben die Geschäftsführer der Bonner Unternehmensberatung für Kostensenkung, Transformation und Digitalisierung in Einkauf und Supply Chain Management, Erk Ewringmann-Dörr und Andreas Pohle, ein Plädoyer für die Neupositionierung des Einkaufs verfasst. Demnach ist Einkauf nicht länger „bloße Bestellabteilung“, sondern vielmehr ein wichtiger Motor für Unternehmenstransformation und -wachstum. Denn neben klassischen Faktoren wie Kosten, Qualität und Zeit gewinnen Aspekte wie Resilienz, Nachhaltigkeit und Innovation zunehmend an Gewicht. „Warum der Einkauf Sache der Geschäftsführung ist“ lässt sich auch auf der Website des Unternehmens unter dem Reiter „White Paper“ nachlesen.

www.amc-group.de

Wirtschaftstalk RHEIN-SIEG

Rhein-Sieg AI
Künstliche Intelligenz für die Region



am 5. Dezember 2024, 19:00 Uhr
im Stadtmuseum Siegburg

Anmeldung unter:
wirtschaftstalk.nrw

Ideeller Träger



Unterstützer



Veranstalter

●●●● medien.de
medien.de mde GmbH
Godesberger Allee 142-148
53175 Bonn



PS M. SCHMITZ GMBH & CO. KG (PSM)

Neuer Kiosk in der Location RheinGastro in Sankt Augustin eröffnet

In der Location RheinGastro, im ehemaligen Augustiner Hof in Sankt Augustin, sind die Umbauten und Renovierungsarbeiten weitestgehend abgeschlossen. Bereits Mitte November wurde dort das „Augustiner BÜDCHEN“ eröffnet. Neben verschiedenen Getränken sind hier auch Eis, Süßigkeiten, Snacks und vieles mehr für den täglichen Bedarf erhältlich. Die Idee für das BÜDCHEN war zufällig entstanden: Während der Umbauarbeiten der RheinGastro stand der Austausch der alten Fenster in dem kleinen Gastraum der ehemaligen Gaststätte an. Da entstand die Idee, zusätzlich eine Tür einzubauen. Dies ermöglichte wiederum, dort einen Verkaufsraum einzurichten - von der Größe ideal für einen Kiosk. Die RheinGastro hat sich als neuer Buffet-Service auf internationale Köstlichkeiten aus den Küchen dieser Welt spezialisiert, aber auch auf frisch gekochte deutsche Familienrezepte aus Großmutter's Kochbuch. Geplant ist, in Zukunft im Augustiner BÜDCHEN auch Speisen aus der RheinGastro-Küche, zubereitet von den beiden Küchenchefs Lars Nossol und Tobias Peter, zum Mitnehmen anzubieten.



www.rheingastro.de



DEUTSCHE BANK AG

Führungswechsel im Mittelstandsgeschäft Bonn/Aachen

Der langjährige Leiter des Mittelstandsgeschäfts an den Standorten in Bonn und Aachen, Michael Kaps, der zeitweise auch Mitglied der IHK Vollversammlung war, ist Ende Oktober in den Ruhestand gewechselt. Zuvor hat er die Leitung an Eric Siber übergeben. Der Diplom-Ökonom ist seit über 25 Jahren bei dem Finanzinstitut und hat seither verschiedene Aufgaben im In- und Ausland übernommen, zuletzt als Marktgebietsleiter Firmenkunden in Heilbronn und Aalen.



www.db.com

Andre-Michels.de

ANDRE-MICHELS+CO.
STAHLBAU GMBH

info@Andre-Michels.de

56727 Mayen

02651 96200

Stahlhallenbau • Seit 1984

WIR SIND DIESE JUGEND VON HEUTE. UND DIE FACHKRÄFTE VON MORGEN.



JETZT
#KÖNNENLERNEN



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

Unter dem Motto Jetzt **#könnenlernen** läuft die erste bundesweite Azubi-Kampagne der IHKs – eine echte Mitmachkampagne auch für Ihren Betrieb.

Seien Sie dabei und nutzen Sie Botschaften und Motive, die ein neues „Lebensgefühl Ausbildung“ nach außen tragen. Gemeinsam zeigen wir dem ganzen Land und speziell der jungen Generation: **Ausbildung macht mehr aus uns.**

Für weitere Informationen wenden Sie sich an das
IHK-Team Ausbildungsmanagement, Tel.: 0228 2284-444
oder E-Mail: ausbildung@bonn.ihk.de



ALLES IM GRÜNEN BEREICH

Nachhaltigkeit ist nicht nur für firmeninterne Prozesse relevant, sondern zunehmend auch im Finanzbereich. Und der Markt an nachhaltigen Produkten wächst rasant. Auch für Unternehmen können nachhaltige Geldanlagen Vorteile bringen.

Bis vor einigen Jahren war die nachhaltige Vermögensverwaltung noch ein echtes Nischenprodukt. Das hat sich längst geändert. Heute macht dieser Bereich etwa 21,8 Prozent des gesamten Investmentmarktes in Deutschland aus. Laut dem aktuellen Marktbericht des Forums Nachhaltige Geldanlagen (FNG) wurden Ende 2023 rund 542,6 Milliarden Euro in nachhaltige Produkte investiert. Unternehmen, die Kapital auf verantwortungsbewusste Weise einsetzen wollen, können sich diesen Trend zunutze machen. Doch wie genau funktionieren nachhaltige Geldanlagen? Welche Kriterien sind dabei entscheidend? Und wie können diese überprüft werden? Nachhaltige Geldanlagen zeichnen sich in erster Linie dadurch aus, dass bei Investitionsentscheidungen nicht nur auf finanzielle Aspekte geachtet wird, sondern auch die sogenannten ESG-Kriterien berücksichtigt werden. ESG ist eine Abkürzung für die Themenkomplexe Environmental, Social und Governance. Vereinfacht gesagt bedeutet das: Es geht um Investitionen in Projekte und Unternehmen, die nachhaltig wirtschaften, das Klima schützen, soziale Verantwortung übernehmen und eine transparente sowie ethisch orientierte Unternehmensführung praktizieren. Nachhaltige Investments

fördern so eine langfristige Wertsteigerung und minimieren zugleich bestimmte Risiken, die bei herkömmlichen Investments oft übersehen werden, wie etwa Umweltschäden oder soziale Konflikte.

Die Vorteile für Unternehmen, die nachhaltig investieren, liegen auf der Hand. Eine nachhaltige Unternehmensstrategie sendet das klare Signal, dass man als verantwortungsbewusster und zukunftsorientierter Akteur agiert. In der Öffentlichkeit, bei Kunden und auch bei den Mitarbeitenden wird dies zunehmend als Pluspunkt wahrgenommen. Für Unternehmen geht es aber um mehr als reine Imagepflege: Durch nachhaltiges Investieren wird auch die Attraktivität der Arbeitgebermarke gestärkt, was langfristig zum Beispiel Vorteile im Wettbewerb um Fachkräfte bedeuten kann.

Wachsender Markt

Der FNG-Marktbericht für das Jahr 2024 zeigt, dass die Dynamik in diesem Bereich ungebrochen ist. Das Volumen nachhaltiger Publikumsfonds – also Anlagefonds, die der breiten Öffentlichkeit offenstehen – erreichte 262,3 Milliarden Euro. Besonders bemerkenswert ist die Zunahme von sogenannten Mandaten und Spezialfonds, die sich gezielt an institutionelle Investoren

richten. Hier stieg das Volumen um satte 32 Prozent auf 210,3 Milliarden Euro. Dies deutet darauf hin, dass immer mehr Großanleger, wie Pensionsfonds oder Versicherungen, auf nachhaltige Anlagestrategien setzen.

Ein weiterer Faktor, der das Interesse an nachhaltigen Investments anheizt, ist die EU-Offenlegungsverordnung. Diese verpflichtet Finanzdienstleister, nachhaltige Fonds nach eindeutigen Kriterien zu klassifizieren, wodurch die Vergleichbarkeit und Transparenz in diesem wachsenden Markt verbessert wird. Für Unternehmen und Investoren schafft das eine leichtere Orientierung.

Und Nachhaltigkeit ist längst ein zentrales Kriterium für Investoren, die sich bewusst dort einbringen, wo nachhaltige Projekte umgesetzt werden. Auch für Unternehmen, die selbst auf der Suche nach externen Finanzierungsquellen sind, wird es so einfacher, Kapital zu gewinnen.

Fakt ist: Wer heute in Nachhaltigkeit investiert, positioniert sich als Vorreiter und kann sich dadurch von der Konkurrenz abheben. Die zunehmende Bedeutung nachhaltiger Geldanlagen bietet Unternehmen also nicht nur finanzielle Stabilität und Risikoabsicherung, sondern auch →

ADVERTORIAL

Nachhaltigkeitsberichterstattung: Chancen nutzen

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung gewinnt für mittelständische Unternehmen zunehmend an Bedeutung, da sie Transparenz über ökologische, soziale und ethische Aspekte schafft und Vertrauen bei Kunden, Investoren und Partnern fördert. In einer Zeit wachsender Anforderungen an nachhaltiges Handeln und neuer gesetzlicher Vorgaben bietet sie eine Möglichkeit, sich im Markt zu positionieren und vom Wettbewerb abzuheben. Durch die Berichterstattung können mittelständische Unternehmen zeigen, wie sie auf Umweltfragen, soziale Verantwortung und eine nachhaltige Unternehmensführung (ESG) reagieren.

Für viele Mittelständler ist die Umsetzung dieser Berichte jedoch eine Herausforderung, da sie Ressourcen und Fachwissen erfordert. Hier kommen Wirtschaftsprüfer und Steuerberater ins Spiel: Mit ihrer Expertise unterstützen sie Unternehmen umfassend bei der Einführung und Umsetzung der Berichtsprozesse. Zunächst helfen sie bei der strategischen Planung und der sogenannten Materialitätsanalyse, durch die die relevanten

ESG-Themen für das Unternehmen identifiziert werden. So kann sich die Berichterstattung auf die Aspekte fokussieren, die für das Unternehmen und seine Stakeholder besonders wichtig sind.

Als Experten bieten Wirtschaftsprüfer auch Beratung zur Einhaltung anerkannter Standards, um die Berichte transparent und vergleichbar zu machen. Durch ihre unabhängige Prüfung wird die Glaubwürdigkeit der Berichte zusätzlich gestärkt, da Stakeholder auf deren Vollständigkeit und Korrektheit vertrauen können.

Im engen Zusammenspiel mit den mittelständischen Unternehmen erarbeiten sie gemeinsam die Nachhaltigkeitsberichterstattung und machen sie effizient und regelkonform. Dies stärkt das Vertrauen in das Unternehmen und unterstützt dessen Wettbewerbsfähigkeit, da es als verantwortungsvoll und zukunftsorientiert wahrgenommen wird – ein zentraler Vorteil in einem zunehmend nachhaltigkeitsorientierten Marktumfeld und auch bei der herausfordernden Personalgewinnung.



Gero Hagemester



Nexia GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
Steuerberatungsgesellschaft
Am Hauptbahnhof 6, 53111 Bonn
gero.hagemester@nexia.de
www.nexia.de

die Möglichkeit, sich in einem dynamischen Markt als innovativer und verantwortungsvoller Akteur zu etablieren.

Green Banking

Wer kein Interesse daran hat, sein Vermögen in Fonds und Aktien zu investieren, dem bleibt noch die Option, zu einer ethisch-ökologischen Bank zu wechseln. Anders als konventionelle Banken investieren reine Ökobanken das Geld auf Basis strenger Nachhaltigkeitskriterien. Während konventionelle Banken ihren Gewinn größtenteils durch Anlagen und Kredite erzielen, die sich an klassischen Renditezielen orientieren, verfolgen nachhaltige Banken wie die GLS Bank, die Triodos Bank oder die UmweltBank deutlich strengere ethische

und ökologische Richtlinien. Diese Banken haben spezifische Ausschlusskriterien etabliert, die sie von traditionellen Banken abgrenzen: Investitionen in fossile Brennstoffe, Atomkraft, Waffen und umstrittene Agrarindustrien wie Massentierhaltung werden grundsätzlich vermieden. Stattdessen fließen ihre Mittel gezielt in Branchen, die einen positiven Beitrag zur Gesellschaft und zur Umwelt leisten, darunter zum Beispiel erneuerbare Energien, ökologisches Bauen, Bildung und soziale Projekte. Unternehmen, die Kapital für nachhaltige Projekte benötigen – etwa den Aufbau energieeffizienter Produktionsanlagen oder Investitionen in ressourcenschonende Technologien, können bei nachhaltigen Banken nicht nur passende Finanzierungs-

möglichkeiten finden, sondern auch die notwendige Beratung. Ein Service, den konventionelle Banken oft nicht im selben Maße anbieten.

Ein zentrales Merkmal von Ökobanken ist, dass sie nicht nur auf die bloße Vermeidung schädlicher Investitionen setzen, sondern auch aktiv Projekte unterstützen, die einen positiven Wandel anstoßen. Die Triodos Bank beispielsweise ist dafür bekannt, Kredite bevorzugt an Unternehmen und Organisationen zu vergeben, die nachhaltige Werte fördern. So finanziert die Bank unter anderem Sozialunternehmen, Bildungseinrichtungen oder gemeinnützige Organisationen, die sich für Inklusion und soziale Integration einsetzen. Die GLS Bank wendet ihr Kapital gezielt für den Ausbau

ADVERTORIAL

Neues Förderangebot für Gründungen und Nachfolgen: Wichtiger Impuls für Mittelstand

Der Mittelstand ist das Rückgrat der deutschen Wirtschaft – Gründungen sowie Unternehmensnachfolgen sind für ihren Erfolg essenziell. Damit solche Vorhaben nicht an der Finanzierung scheitern, bieten die KfW und die Deutschen Bürgschaftsbanken den neuen ERP-Förderkredit Gründung und Nachfolge an: ein Angebot, das den Zugang zu Finanzierungsmitteln erleichtert sowie Sicherheit für Banken und Sparkassen bietet. Das Besondere: Hausbanken werden durch die Bürgschaftsbank zu 100 Prozent vom Kreditausfallrisiko entlastet. Dies unterstützt der Bund mit einer 80-Prozentigen Rückgarantie; zudem bietet die KfW die Refinanzierung mit zwei Laufzeitvarianten

an und verbilligt den Zinssatz aus Mitteln des ERP-Sondervermögens. Dadurch profitieren Unternehmer von günstigeren Zinsen.

Die Bürgschaftsbank NRW verantwortet federführend die Produkteinführung für die Deutschen Bürgschaftsbanken, zu deren regulären Absicherungsinstrumenten sich der neue Förderkredit zusätzlich nutzen lässt. „Er wird on top zum Bürgschaftshöchstbetrag von zwei Millionen Euro bereitgestellt“, erklärt Wolfgang Althaus, Projektleiter und Prokurist der Bürgschaftsbank NRW. „Mit dieser Kombinationsmöglichkeit unterstützen der Bund und wir besonders die Unternehmensnachfolgen und

Transformationsvorhaben des Mittelstands“ Bis zu 35 Prozent des Vorhabens (max. 500.000 Euro je Antragsteller) können über den ERP-Förderkredit Gründung und Nachfolge dargestellt werden. Neben Investitionen sind auch Warenlager- und Betriebsmittelfinanzierungen möglich.

Fazit: Das neue Programm schafft Zukunft insbesondere für Gründer und Nachfolger, denn sie können von attraktiven Konditionen profitieren und die Finanzierbarkeit ihrer Vorhaben verbessern.

Mehr Informationen erhalten Sie unter kapital.ermoeglicher.de

Zinsgünstige Kreditfinanzierung

mit dem ERP-Förderkredit Gründung und Nachfolge



Jetzt kostenfrei
beraten lassen!

kapital.ermoeglicher.de



Der ERP-Förderkredit Gründung und Nachfolge ist ein Förderprogramm des:



Mit der Durchführung beauftragt:



erneuerbarer Energien und nachhaltiger Wohnprojekte auf. Nachhaltige Banken legen außerdem großen Wert auf Transparenz. Ihre Kunden können in der Regel detailliert nachverfolgen, in welche Projekte ihre Einlagen fließen.

Indem nachhaltige Banken gezielt Finanzprodukte für Unternehmen anbieten, die zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes oder zur Förderung sozialer Projekte beitragen, wird ein Kreislauf geschaffen, in dem finanzielle Mittel gezielt nachhaltiges Wachstum fördern. Ein Beispiel dafür ist die UmweltBank, die sich auf den Bereich der ökologischen und sozialen Baufinanzierung spezialisiert hat und Kredite für nachhaltige Immobilienprojekte vergibt. Unternehmen im Immobilien- oder Bau-

gewerbe profitieren hier von einem Finanzierungspartner, der ihre Nachhaltigkeitsziele aktiv unterstützt.

Suchen und finden

Wem der Wechsel zu einer der strengen nachhaltigen Banken nicht zusagt, der kann sich über den Fair Finance Guide einen Überblick über die Nachhaltigkeit der anderen Finanzanbieter verschaffen. Der Fair Finance Guide Deutschland ist ein Projekt der Nichtregierungsorganisationen Facing Finance und der schwedischen Initiative Fair Finance Guide International. Er bietet Transparenz darüber, wie Banken in Deutschland mit ihrem Kapital umgehen und wie stark sie sich an sozialen, ökologischen und ethischen Standards orientieren. Ziel

ist es, Unternehmen und Privatpersonen eine fundierte Entscheidungsgrundlage zu bieten. Außerdem soll dadurch Druck auf die Finanzbranche ausgeübt werden, langfristig verantwortungsbewusstere Investitionsentscheidungen zu treffen.

Der Fair Finance Guide bewertet Banken nach strengen Kriterien in insgesamt 14 Bereichen, die auf soziale und ökologische Verantwortung abzielen. Einer der zentralen Bereiche ist der Klimaschutz: Hier wird bewertet, inwieweit eine Bank Projekte fördert oder solche ausschließt, die negative Umweltauswirkungen haben. Banken, die fossile Energien unterstützen, rutschen im Ranking nach unten, während solche, die in erneuerbare Energien investieren, die vorderen Plätze belegen. →

ADVERTORIAL

VÖB-Service schafft mit Kundenzentrierung Innovationen

Wissen, was Banken brauchen: Das ist der tägliche Antrieb von VÖB-Service. Von Bankensoftware über Informationsdienste bis zu einem breiten Beratungs- und Weiterbildungsangebot hat sich das Bonner Unternehmen als Manufaktur von Speziallösungen für die Kreditwirtschaft in der Branche etabliert.

Ziel ist es, Finanzinstitute bei der Transformation zu einer stärker digitalisierten, nachhaltigen Wirtschaft zu unterstützen und praktikable Lösungen für komplexe Anforderungen zu bieten. Deshalb liegen die Kernkompetenzen der Tochtergesellschaft des Bundesverbands der Öffentlichen Banken Deutschlands, VÖB, in bankfachlichen Themen wie Regulierung, Compliance oder Sustainable Finance.

Alle Dienstleistungen und Produkte des als Top-Innovator ausgezeichneten Mittelständlers sind im Detail auf seine Kunden zugeschnitten. Was sie brauchen, ermitteln die Experten des Unternehmens in Projekten, Arbeitskreisen und Workshops. „Wir sind nicht selten Vorreiter beim Aufspüren von neuen, übergeordneten Themen“, sagt Geschäftsführer Stephan Henkel. So war es zum Beispiel beim TAXO TOOL, einer Softwarelösung zur Umsetzung der EU-Taxonomie, oder beim digitalen Fördermittel-Guide der WIBank.

Der Einsatz und das Know-how der 100 Mitarbeitenden machen die Kundenzentrierung, die Innovationen Realität werden lässt, möglich. Ihr Engagement und ihre Kompetenz fördert VÖB-Service durch Frei-

räume für Innovationsprojekte, agile Methoden und ein ganzheitliches New Work-Konzept. Dafür gab es mehrfach Auszeichnungen als „Arbeitgeber der Zukunft“ und „TOP-Arbeitgeber IT & Systemtechnik“. VÖB-Service schafft kontinuierlich Arbeitsplätze. Bis 2026 möchte das Unternehmen um 25 Mitarbeitende wachsen. Als attraktiver Arbeitgeber punktet es dabei auch mit seiner Nachhaltigkeitsstrategie, für deren Umsetzung es 2024 den „Ludwig“ erhielt.

VÖB-Service GmbH
Godesberger Allee 88
53175 Bonn
Tel. 0228-8192-0
info@voeb-service.de
www.voeb-service.de

**BANKENSOFTWARE
BERATUNG
ACADEMY
INFORMATIONSDIENSTE**



Wir suchen dich

- Full Stack Java Developer (m/w/d)
- (Senior)-Referent (m/w/d) Marketing & Kommunikation
- Referent (m/w/d) Bankenaufsichtsrecht (Regulatory Compliance)



voeb-service.de/karriere



Ein weiterer Bewertungsbereich ist Gender Equality. Hier legt der Fair Finance Guide Wert darauf, dass Banken die Gleichstellung zwischen den Geschlechtern aktiv fördern, sowohl intern als auch über externe Projekte, die sie finanzieren. Banken, die zum Beispiel Frauenförderprogramme umsetzen oder gleiche Karrierechancen unabhängig vom Geschlecht bieten, schneiden hier besser ab. Für Unternehmen, die ebenfalls Wert auf Gleichberechtigung legen, kann dies ein wichtiger Faktor bei der Bankauswahl sein. Besonders hervorzuheben ist auch die Kategorie Transparenz und Rechenschaft. Hierbei geht es darum, wie offen und nachvollziehbar Banken über ihre Aktivitäten berichten. Banken, die regelmäßig detail-

lierte Nachhaltigkeitsberichte veröffentlichen, ihre Geschäftspartner offenlegen und Beschwerdemechanismen für externe Interessengruppen bieten, erreichen hier hohe Bewertungen.

Der Fair Finance Guide gibt Unternehmen und Privatpersonen damit eine fundierte Entscheidungsgrundlage, um eine Bank auszuwählen, die nicht nur in ihren Finanzdienstleistungen überzeugt, sondern auch nachhaltig verantwortungsvoll handelt. Nachhaltige Geldanlagen bieten Unternehmen heute eine Vielzahl an Möglichkeiten: von ethisch ausgerichteten Banken über grüne Anleihen bis hin zu spezifischen ESG-Fonds. Diese Instrumente schaffen nicht nur eine Grundlage für finanzielle Rendite, sondern fördern auch Umwelt- und Sozial-

projekte, die sich positiv auf das Image des Unternehmens auswirken. Dennoch sollte man sich bei der Auswahl der passenden Geldanlage nicht auf bloße Marketingversprechen verlassen. Eine tiefere Recherche schützt davor, nicht auf das sogenannte „Greenwashing“ hereinzufallen. Letztlich zählt nur, wie konsequent und transparent die nachhaltigen Kriterien bei einzelnen Banken oder Fonds tatsächlich umgesetzt werden. Am Ende lohnt sich für Unternehmen, die in nachhaltige Geldanlagen investieren, nicht nur der finanzielle, sondern auch der gesellschaftliche Gewinn – wenn die Auswahl der Finanzpartner sorgfältig und mit einem kritischen Blick auf tatsächliche Nachhaltigkeitsleistungen getroffen wird. ←

ADVERTORIAL

Factoring – Liquidität ohne Risiko

Die eigene Liquidität verlässlich zu planen, ist für Unternehmen gerade in Krisenzeiten unerlässlich. Factoring bietet eine gute Möglichkeit, ein beträchtliches Risiko auszulagern.

Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft und auch bei den Unternehmen in Bonn/Rhein-Sieg hat sich deutlich verschlechtert. Nur noch jedes siebte Unternehmen rechnet laut jüngstem IHK-Wirtschaftslagebericht in den kommenden Monaten mit einer Verbesserung der Lage, ein Drittel dagegen mit einer weiteren Verschlechterung. Damit steigt der Druck auf die Liquidität der Unternehmen. Denn in Krisenzeiten verschlechtert sich das Zahlungsverhalten von Kunden und Geschäftspartnern. Besonders für kleine und mittlere Betriebe, die über eine eher dünne Eigenkapitaldecke verfügen, kann mangelnde Zahlungsmoral existenzbedrohende Ausmaße annehmen. Die gute Nachricht: Es gibt eine Möglichkeit, sich vom Zahlungsverhalten seiner Kunden freizumachen und damit ein

bedeutendes Risiko an einen Partner auszulagern: Factoring.

Factoring – So geht's

„Factoring ermöglicht eine zuverlässige Liquiditätsplanung“, unterstreicht Frank Bachem, Regionaldirektor Vertrieb Rheinland bei der Crefo Factoring Südwest GmbH & Co. KG. Zuvor war er Co-Geschäftsführer der Crefo Factoring Rheinland GmbH in Bonn, die rückwirkend zum 1. Januar 2024 mit der Crefo Factoring Südwest fusionierte. Diese bleibt im Rheinland mit einer Niederlassung in Siegburg aktiv. „Wir können unseren Kunden nun in bewegten Zeiten noch größere Sicherheit und Verlässlichkeit bieten“, nennt Bachem einen Grund für die Fusion. Bachem verdeutlicht das an einem Beispiel: Ein Kunde von M (= Factoringnehmer) erwirbt Ware im Wert von 1.000 Euro inkl. USt. Mit F – hier also mit Crefo Factoring Südwest – wurde als Factoring-Gebühr ein Prozent vereinbart. Im Beispiel also: 10 Euro. Nun stellt M eine Rechnung an den Kunden und übermittelt sie zugleich

über ein digitales Portal an Crefo Factoring Südwest. Die überweist M binnen 24 Stunden 90 Prozent des Rechnungsbetrages abzüglich Factoring-Gebühr. M kann also verlässlich mit einer sofortigen Liquidität von 890 Euro planen und damit seinerseits bestehende Verbindlichkeiten rasch bedienen, ohne in Schieflage zu geraten. Die übrigen 100 Euro erhält M ebenfalls garantiert – sobald der Kunde die Rechnung bezahlt hat. Das Risiko dafür liegt voll und ganz bei Crefo Factoring. Falls nötig, übernimmt Crefo Factoring auch das Mahnwesen. Und: „Wir nutzen im Vorfeld alle Services innerhalb unserer Creditreform-Gruppe, um den betreffenden Kunden zu prüfen“, erläutert Bachem. Auch davon profitiert M, denn: „Wir teilen dieses Wissen mit unserem Auftraggeber, so dass dieser stets weiß, wie zuverlässig seine Kunden im Allgemeinen sind.“ Bachem empfiehlt Factoring ab einem Jahresumsatz von rund 250.000 Euro und für alle Firmen, die vorwiegend im B2B-Bereich aktiv sind.

CrefoFactoring

PLANBARE LIQUIDITÄT
AUCH IN KRISENZEITEN

Sicherheit für das,
worauf es ankommt.




Crefo Factoring Südwest GmbH & Co. KG
Niederlassung Rheinland
Europaplatz 8-10, 53721 Siegburg
www.crefo-factoring.de

Workation: Homeoffice im Ausland

Workation: Homeoffice im Ausland

Neue Länder kennenlernen und gleichzeitig arbeiten? Dank Workation, einer Kombination aus „work“ (Arbeit) und „vacation“ (Urlaub), ist dies möglich und erfreut sich steigender Beliebtheit.

Gibt es rechtliche Aspekte, die man als Unternehmen beachten sollte?

Workation ist in der Tat ein tolles Angebot, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an ein Unternehmen zu binden. Ein paar Punkte gilt es aber zu beachten, damit das Vorhaben gelingt:

Zeitliche Befristung

Sprechen Sie vor dem Auslandsaufenthalt den Zeitraum konkret ab. Spätestens, wenn der Auslandsaufenthalt länger als 183 Tage dauert, wechselt das Besteuerungsrecht nach dem jeweiligen Doppelbesteuerungsabkommen (sofern ein solches zwischen Heimat- und Gastland besteht) in das Gast-

land. Gegebenenfalls besteht, abhängig vom jeweiligen Land, schon vor Erreichen der 183-Tage-Grenze eine Registrierungs- und Steuererklärungspflicht für den Arbeitnehmer oder Arbeitgeber.

In der Sozialversicherung besteht sogar vom ersten Tag an Handlungsbedarf. Lassen Sie sich für eine Workation innerhalb der EU/EWR in jedem Fall eine A1-Bescheinigung für eine vorübergehende Entsendung ausstellen und kümmern Sie sich um eine zusätzliche Auslandszusatzkrankenversicherung. Je nach Land muss bereits ab dem ersten Tag einer Workation eine Entsendemeldung (Posted-Workers-Meldung) vom Arbeitgeber im Gastland eingereicht werden.

Wenn Mitarbeitende eine Workation-Zeit außerhalb der EU anstreben, sollten Sie sich intensiv mit den dort geltenden Bestimmungen auseinandersetzen und beraten lassen, damit es keine Überraschung gibt. Möglicherweise kommen dann noch aufenthalts- und visarechtliche Fragen hinzu.

Arbeitsrecht

Das Arbeitsverhältnis läuft während dieser Zeit in der Regel normal weiter. Das deutsche Arbeitsrecht ist weiterhin für das Arbeitsverhältnis gültig. Auch die Regelungen zur täglichen Arbeits- und Ruhezeit sowie die Vereinbarungen zum Arbeitsschutz greifen uneingeschränkt.

Am besten ist es, unabhängig vom Einsatzort, die Arbeitszeiten und die Erreichbarkeit im Team im Vorfeld abzusprechen und den Arbeitsvertrag um Regelungen zum mobilen Arbeiten im Ausland zu ergänzen (z. B. zeitliche Befristung etc.).

Lassen Sie sich von Experten beraten.

Dann steht dem Auslandsaufenthalt für eine begrenzte Zeit nichts im Wege. Suchen Sie auch die Beratung, wenn die Entsendung über die oben genannten Grenzen hinausgeht. Denn dann greifen andere Regelungen. Die dhpG-Experten unterstützen Sie gerne.

Workation:
Mitarbeiter binden.
Rechtliche
Stolpersteine
vermeiden.

www.dhpg.de

dhpg

Nachhaltige Transformation gemeinsam gestalten



Photovoltaik kann ein Baustein für eine nachhaltigere Geschäftsausrichtung sein, zu der die Kreissparkasse Köln ihre Kundinnen und Kunden ganzheitlich berät. Zum Führungsteam ihrer Firmenkundendirektion Rhein-Sieg zählen (v.o.): Thomas Euler, Sabine Fritze und Oliver Kindermann. Fotos: S-Com / Kreissparkasse Köln (3)

Die Transformation zur nachhaltigen Aufstellung des deutschen Mittelstands ist eine der großen Herausforderungen unserer Zeit, von der grundsätzlich alle Unternehmen betroffen sind. Zum einen wird der Kreis derjenigen Unternehmen, die aufgrund politischer Vorgaben zu einer Nachhaltigkeitsberichterstattung verpflichtet sind, sukzessive ausgeweitet. So werden für das Geschäftsjahr 2025 erstmals auch solche Unternehmen berichtspflichtig, die ab 250 Mitarbeitende beschäftigen oder mehr als 40 Mio. Euro Umsatz erzielen. „Aber auch allen kleineren, bislang noch nicht berichtspflichtigen Unternehmen ist anzuraten, sich spätestens jetzt mit einem Pfad zu mehr Nachhaltigkeit zu beschäftigen“, sagt Thomas Euler, Firmenkundendirektor Rhein-Sieg der Kreissparkasse Köln. „Denn Anforderungen an verantwortungsvolles Wirtschaften gibt es ja nicht nur von gesetzlicher Seite. Sie kommen auch aus der Lieferkette, von Kundenseite, aus der Gesellschaft – aber zunehmend auch aus eigenem Antrieb.“

Erste Standortbestimmung

Dabei entspricht es dem Selbstverständnis der Kreissparkasse Köln, ihre Firmenkundschaft auf diesem Weg zu begleiten und als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen. Entsprechend der individuellen Ausgangssituation des Unternehmens gilt es, die passenden Lösungen zu finden.

So beschäftigt sich der ganzheitliche Beratungsansatz der Kreissparkasse Köln für Unternehmen nicht nur mit rein finanziellen Belangen, sondern schließt auch nachhaltige Fragestellungen mit ein. „Dabei geht es etwa um Schwerpunkte des eigenen nachhaltigen Verständnisses, den Maschinen- und Fuhrpark, genutzte Energieträger, die gewerbliche Immobilie oder Chancen einer nachhaltigeren Ausrichtung des Geschäftsmodells“, so Sabine Fritze, stellv. Firmenkundendirektorin Rhein-Sieg. „Das Gespräch darüber dient einer ersten Standortbestimmung und Sensibilisierung.“ Ein Bewusstsein für die nachhaltige Transformation sei dabei festzustellen, jedoch erfasse dieses mitunter noch nicht die ganze Tragweite.

„nawisio“ und ProEco unterstützen

Für die Begleitung des Transformationsprozesses bietet die Kreissparkasse Köln die Nachhaltigkeitsmanagement-Software „nawisio“ an. Das modular aufgebaute Tool führt die Unternehmerinnen und Unternehmer strukturiert durch verschiedene Bausteine wie einen Nachhaltigkeits-Check, die Wesentlichkeitsanalyse, die Planung von Zielen und Maßnahmen bis hin zur Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichtes nach gängigen Standards wie ESRS, DNK oder GRI.

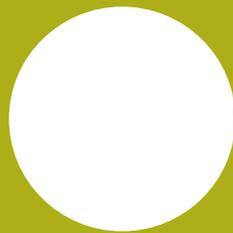
Bei Bedarf können individuelle Beratungsleistungen ergänzt werden. Hierbei hat die

Kreissparkasse Köln die Möglichkeit, die Expertise ihres neuen Kooperationspartners ProEco Rheinland einzubeziehen. Dieses Unternehmen wurde als gemeinsames Kompetenz-Center für Nachhaltigkeits-Services von allen rheinischen Sparkassen gegründet. Das Angebot wird dabei in den kommenden Monaten permanent erweitert.

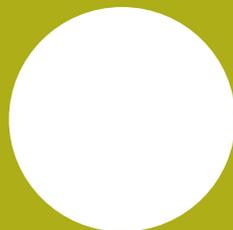
Transformationskredit kommt

„Darüber hinaus bieten wir auch passende eigene Lösungen an, wenn nachhaltige Investitionen zu finanzieren sind“, ergänzt Oliver Kinder Kindermann, gleichfalls stellv. Firmenkundendirektor Rhein-Sieg. „Die bestehende Produktpalette aus klassischen Finanzierungen, Fördermitteln, Leasing etc. soll demnächst durch ein weiteres Finanzierungsprodukt ergänzt werden, den S-Transformationskredit speziell für nachhaltige Verwendungszwecke.“

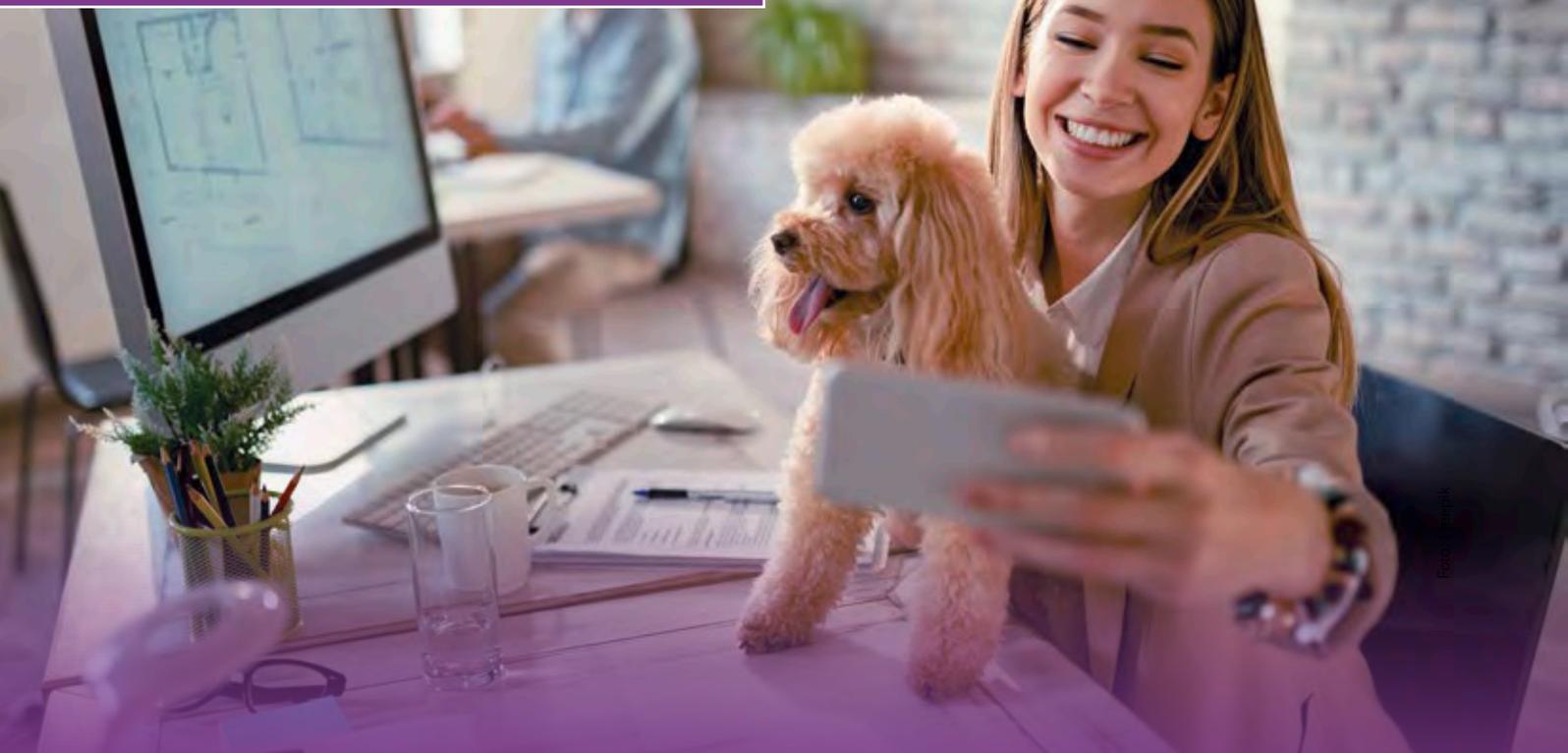
Nachhaltigkeit ist längst kein Trend mehr, sondern hat für mehr und mehr Unternehmen bereits heute eine große Bedeutung. Sie erkennen: Wenngleich der Initialaufwand zur Beschäftigung mit Nachhaltigkeit nicht zu unterschätzen ist, so bietet er vielfältige Chancen, etwa die Marke zu stärken oder Ressourcen zu sparen und damit letztlich Kosten zu reduzieren. Die Kreissparkasse Köln steht als Begleiter bereit, denn: Nachhaltigkeit braucht Lösungen.



Design und Beratung
seit 2000 – wppt.de



Wir sind eine der führenden Designagenturen im Bergischen Land und bieten professionelle Lösungen für Unternehmen aus allen Branchen. Unser Leistungsspektrum: Magazingestaltung, Websites, Redaktion, Social-Media-Werbung, Mediaberatung, Corporate Design und mehr.



HANDY, INTERNET, MUSIK, RAUCHEN UND BÜROHUND

WAS AM ARBEITSPLATZ ERLAUBT IST

Leicht lassen sich Mitarbeitende heute von der Arbeit ablenken. Nicht nur Handy, Internet und Musik werden da schnell zur großen Versuchung. Hier können Arbeitgeber jedoch gegensteuern. Regelungen in Arbeitsvertrag und Betriebsvereinbarungen schaffen dafür den Rahmen.

Von **Martina Schäfer**, FINIS Kommunikation

Ob am Schreibtisch, an der Werkbank oder in der Produktion – ein Arbeitstag kann durchaus lang werden. Manche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können daher nicht widerstehen und richten es sich an ihrem Arbeitsplatz häuslich ein. Andere nutzen die Zeit, um private Dinge zu erledigen oder Kontakte zu pflegen. Nicht jedes Unternehmen schätzt diese Form von Eigeninitiative in seiner Belegschaft. Auch Kollegen zeigen sich mitunter genervt. Immerhin ist Ablenkung von den eigentlichen Aufgaben damit vorprogrammiert. Doch welche Annehmlichkeiten sind bei der Arbeit überhaupt erlaubt?

Arbeitgeber bestimmt die Regeln

Grundsätzlich gilt am Arbeitsplatz: Nicht alles, was Mitarbeiten-

den gefällt, ist tatsächlich zulässig. Denn das in §106 GewO verankerte Direktionsrecht gibt Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern die Möglichkeit, die Bedingungen im Unternehmen vorzugeben. Dabei müssen sie ihr Recht allerdings „nach billigem Ermessen“ ausüben. Das heißt: Sie müssen die Interessen der Belegschaft im Blick behalten. Bei der Ausübung ihres Direktionsrechts müssen sich Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen außerdem an rechtliche Rahmenbedingungen halten: Grundlegendes zur Arbeitszeit regelt etwa § 2 ArbZG, der die Arbeitszeit als Zeitraum bestimmt, in dem Beschäftigte Aufgaben für ein Unternehmen ausführen.

Festlegen lassen sich die Vorgaben der Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen auch in den jeweiligen Arbeitsverträgen, soweit

diese nicht mit höherrangigen Regeln in Widerspruch stehen. Zu diesen gehören, neben Gesetzen wie dem ArbZG, etwa auch Betriebsvereinbarungen. Ausgehandelt werden diese zwischen dem Unternehmen und dem Betriebsrat. Wichtig zu wissen ist dabei, dass die Regeln unabhängig vom tatsächlichen Arbeitsort gelten. Auch Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die im Homeoffice oder Außendienst arbeiten, müssen diese beachten. Anderenfalls droht ihnen genauso die Abmahnung oder Kündigung wie ihren Kollegen vor Ort im Büro oder in der Werkstatt.

Private Handy- und Internetnutzung am Arbeitsplatz

Das Smartphone ist mittlerweile für die meisten Menschen zum ständigen Begleiter geworden. Da ist die Versuchung groß, auch am Arbeitsplatz schnell private Nachrichten oder die Social-Media-Kanäle zu sichten. Auch ein kurzes Telefonat zur Absprache für das Privatvergnügen am Abend wird schnell nebenbei erledigt. Zulässig ist das ohne Erlaubnis des Arbeitgebers allerdings nicht. Dies gilt sowohl für ein Diensthandy wie auch für das private Mobiltelefon. Stattdessen kann ein Unternehmen die Handynutzung sogar vollständig verbieten. Immerhin sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Notfällen in der Regel über Festnetz am Arbeitsplatz erreichbar.

Genau wie die Nutzung des Handys kann der Arbeitgeber das private Surfen im Internet verbieten. Das Gleiche gilt auch für Downloads aller Art für Privatzwecke. Ebenso ist das Lesen und Schreiben im privaten E-Mail-Account ohne Erlaubnis unzulässig. Sollten Mitarbeitende ein solches Verbot missachten und gelangt durch ihre Aktivitäten im Internet Schadsoftware auf die Rechner des Unternehmens, sind sie sogar schadensersatzpflichtig.

Musik hören bei der Arbeit

Bei Musik am Arbeitsplatz gehen die Meinungen häufig auseinander. Die einen werden dadurch erst produktiv, während andere sich an der Beschallung stören. So fällt es Unternehmen oft schwer, das richtige Maß für eigene Regelungen zu finden. Denn nach gefestigter Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts ist ein generelles Musikverbot nicht möglich. Anders sieht dies jedoch dort aus, wo die Geräuschkulisse Kunden oder Kollegen stört. Auch wenn die Musik Risiken oder Gefahren bei der Arbeit mit sich bringt, ist ein Verbot zulässig. Dies kann zum Beispiel bei der Tätigkeit an Maschinen oder beim Führen von Fahrzeugen der Fall sein.

Wo Musik bei der Arbeit ein bloßer Störfaktor aufgrund des unterschiedlichen Musikgeschmacks der Belegschaft ist, lässt sich ein Verbot mitunter durch Kompromisse vermeiden. So können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Kopfhörer zurückgreifen. Dabei sollten Arbeitgeber allerdings im Blick behalten, ob sie alle ihnen zugewiesenen Aufgaben weiterhin erledigen können. Außerdem sollten Unternehmen beachten, dass Rundfunkgebühr fällig wird, wenn Radios am Arbeitsplatz genutzt werden. Bei öffentlich zugänglich Räumen kommen GEMA-Gebühren hinzu.

Rauchen während der Arbeitszeit

Das Thema Rauchen am Arbeitsplatz bietet regelmäßig Konfliktpotenzial. Entsprechend müssen Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber sowohl die Bedürfnisse der Rauchenden als auch die Interessen der Nichtrauchernden beachten. Dies gilt umso mehr, als der Nichtrauchererschutz gesetzlich geregelt ist. Daher muss ein Unternehmen festlegen, ob, wann und wo geraucht werden darf. Dies kann in gesonderten Raucherräumen oder auch außerhalb der Betriebsgebäude geschehen. Wichtig zu wissen ist dabei auch: Einen Anspruch auf Raucherpausen haben Raucherinnen und Raucher nicht. Gesetzlich geregelt ist in § 4 ArbZG lediglich, dass Arbeitnehmer nach sechs Stunden Anspruch auf 30 Minuten Pause haben. Nach neun Stunden Arbeit stehen ihnen 45 Minuten Pause zu.

Grundsätzlich zählt eine Raucherpause nicht zur Arbeitszeit. Will ein Arbeitgeber es anders handhaben, kann er dies in einer Betriebsvereinbarung regeln. Anderenfalls handelt es dabei um reine Kulanz. Entscheidend bei der Regelung ist die Gleichbehandlung aller Mitarbeitenden. Immerhin können sich Nichtrauchernde benachteiligt sehen, wenn sie fleißig arbeiten, während ihre Kolleginnen und Kollegen in dieser Zeit ihre Raucherpause einlegen. Verhindern lässt sich dies durch Ausstempeln während der Pausenzeiten.

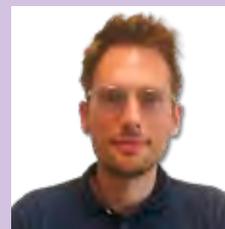
Der Hund im Büro

Ein weiteres Diskussionsthema in vielen Unternehmen ist inzwischen auch der Bürohund. Denn immer mehr Arbeitnehmende wollen ihren vierbeinigen Liebling mit zur Arbeit bringen. Die Zustimmung des Arbeitgebers können sie dabei allerdings nicht verlangen. Eine Ausnahme besteht nur bei Assistenzhunden wie zum Beispiel Blindenhunden, die Mitarbeitende zur Bewältigung ihres Alltags benötigen. Ansonsten gilt es auch hier, die Interessen aller Beschäftigten – oder zumindest die aus dem direkten Arbeitsumfeld – abzuwägen. So kann die Angst vor Hunden oder eine Hundehaarallergie schnell das Betriebsklima empfindlich stören.

Voraussetzung für die Zustimmung zum Bürohund sollte in jedem Fall sein, dass dieser die Arbeitsleistung seines Herrchens oder Frauchens nicht negativ beeinflusst. Auch eine Regelung zu möglichen Gassipausen gilt es zu finden. Bei ihrer Entscheidung sollten Unternehmen außerdem berücksichtigen, dass sie mit ihrer Erlaubnis für einen Arbeitnehmer mögliche Ansprüche bei Kolleginnen und Kollegen wecken. Immerhin können diese sich auf den Gleichbehandlungsgrundsatz berufen und ebenfalls ein „Ja“ zum Hund einfordern.

Information und Kontakt

Simon Kleuters
kleuters@bonn.ihk.de
Telefon: 0228 2284-236



WETTBEWERBSRECHT

„ABONNIEREN“ IST NICHT GLEICH „ZAHLUNGSPFLICHTIG BESTELLEN“

Nach Entscheidung des Oberlandesgericht (OLG) Düsseldorf war die Kennzeichnung eines Bestellbutton mit „Abonnieren“ bzw. „Weiter zur Zahlung“ unzulässig (Urteil v. 08.02.2024, Az. I-20 UKlaG 4/23).

Nutzerinnen und Nutzer konnten ein soziales Netzwerk der Beklagten entweder kostenfrei mit Werbung oder gegen eine Gebühr, d.h. ohne Werbung, verwenden. Wollten sie die kostenpflichtige Version erwerben, erfolgte der Abschluss des Bestellprozesses über den Button „Abonnieren“ auf der Webseite oder „Weiter zur Zahlung“ in den Apps für iOS und Android. Die Klägerin beanstandete dies als unzulässig: Die Verbraucherinnen oder Verbraucher seien nicht wie rechtlich vorgegeben darauf hingewiesen worden, dass die Schaltflächen den Abschluss eines kostenpflichtigen Abonnementvertrages auslösen.

Das OLG gab der Klägerin recht. Gegenüber Verbrauchern seien die sogenannten Bestellbuttons mit einer eindeutigen Formulierung wie „zahlungspflichtig bestellen“ zu kennzeichnen. „Abonnieren“ oder „Weiter



zur Zahlung“ seien keine gleichwertige Kennzeichnung. Dabei habe auch keine Rolle gespielt, dass während des Bestellvorgangs die Kostenpflicht erkennbar gewesen sei, da es nur um die rechtlich verbindliche Gestaltung der Schaltfläche gegangen sei.

Quelle: Infobrief Wettbewerb im Blick, 7-8/2024

Information und Kontakt

Simone Lennarz
lennarz@bonn.ihk.de
Telefon: 0228 2284-132



HANDELS- UND GESELLSCHAFTSRECHT

KEIN FALSCHES ZÖGERN BEI DER ABBERUFUNG VON GESCHÄFTSFÜHRENDEN EINER GMBH

Wer eine GmbH-Geschäftsführerin bzw. einen -Geschäftsführer abberuft, d.h. ihnen die Vertretungsmacht entzieht, sollte dies unverzüglich ins Handelsregister eintragen lassen. Andernfalls bestehen für Unternehmen eklatante Haftungsrisiken.

Der BGH hatte Anfang des Jahres (BGH, Urteil v. 9.1.2024, II ZR 220/22) entschieden, dass bei unterbliebener Eintragung eine GmbH selbst dann für eigene Schäden - im Beispielsfall hatte der abberufene Geschäftsführer ein Grundstück der GmbH verkauft - haftet, wenn der Vertragspartner die Abberufung hätte kennen können bzw. müssen. Auf die Eintragung im Handelsregister kann sich der Dritte erst dann nicht mehr verlassen, wenn er oder sie „positive Kenntnis“ von der Unrichtigkeit des Registers hat.

Der BGH aktualisiert damit einen „Evergreen“ der handels- und gesellschaftsrechtlichen Rechtsprechung. Die entscheidende Norm, § 15 Abs. 1 HGB, betrifft wohlgehemerkt nicht nur die Abberufung von GmbH-Geschäftsführerinnen bzw. -führern, sondern alle „eintragungspflichtigen Tatsachen“. Der Fall eines abberufenen GmbH-Geschäftsführers ist für diese Rechtsprechung



Foto: AdobeStock

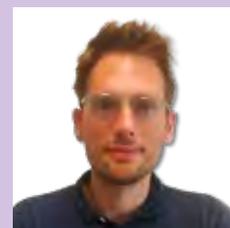
aber - wegen seiner praktischen und wirtschaftlichen Relevanz im Konfliktfall - immer schon exemplarisch gewesen.

Gewerbetreibende sollten daher mit der Eintragung der Abberufung nicht so lange warten, bis die umfassendere Trennung „in trockenen Tüchern“ ist.

Quelle: BGH, Urteil v. 9.1.2024, II ZR 220/22

Information und Kontakt

Simon Kleuters
kleuters@bonn.ihk.de
Telefon: 0228 2284-236





Ist mein Unternehmen reif für ein digitales Update?

**Gemeinsam finden
wir die Antworten
für morgen.**

Mit kompetenter Beratung und Finanzierungs-
lösungen für die digitale Transformation.



Weil's um mehr als Geld geht.



**Kreissparkasse
Köln**

IT / GESUNDHEIT

2025: Umsetzung der neuen EU-Richtlinie zur Cybersicherheit geplant

Im Dezember 2022 wurde die zweite EU-Richtlinie zur Netzwerk- und Informationssicherheit (NIS-2-Richtlinie, kurz NIS-2-RL) veröffentlicht. Die Mitgliedstaaten müssen die Richtlinie in nationales Recht umsetzen. In Deutschland erfolgt die Umsetzung der NIS-2-RL durch Bund und Länder. Regelungen für die Wirtschaft werden dabei vornehmlich durch das NIS-2-Umsetzungs- und Cybersicherheitsstärkungsgesetz (NIS2UmsuCG) des Bundes geregelt, dessen Regierungsentwurf unter anderem umfassende Änderungen im BSI-Gesetz vorsieht.

Zur Stärkung von Unternehmen und kritischen Infrastrukturen gegenüber Cyberattacken und IT-Störungen gibt es neue Vorgaben und Pflichten, die in Kürze zu erfüllen sind. Voraussichtlich wird das Gesetz ab März/April 2025 in Kraft treten. Mit der Umsetzung der NIS-2-Richtlinie (NIS-2-RL) in nationales Recht wird das BSI durch eine Änderung des BSI-Gesetzes für deutlich mehr Unternehmen als zuvor Aufsichtsbehörde. Für die bestehenden Kritischen Infrastrukturen (KRITIS) ändert sich hierdurch voraussichtlich wenig, aber für etwa 29.000 nach dem Gesetz „besonders wichtige“ und „wichtige“ Einrichtungen ergeben sich erstmals Registrierungs-, Nachweis- und Meldepflichten. Weitere Informationen unter www.bsi.bund.de



Neues Medizinforschungsgesetz in Kraft getreten

Am 30. Oktober 2024 trat das neue Medizinforschungsgesetz (MFG) in Kraft. Das Gesetz soll Genehmigungsverfahren für klinische Prüfungen sowie Zulassungsverfahren von Arzneimitteln, Medizinprodukten und forschungsbedingten Strahlenanwendungen beschleunigen und entbürokratisieren, ohne die hohen Standards für die Sicherheit von Patientinnen und Patienten aufzuweichen. Es verfolgt drei Hauptziele: Durch das MFG will man die Arzneimittel- und die Medizinprodukteforschung sowie die Digitalisierung und der Einsatz von künstlicher Intelligenz in der Medizin in der Bundesrepublik fördern. Darüber hinaus soll Deutschland als Produktionsstandort für medizinische und pharmazeutische Produkte ausgebaut und die Versorgung von Patienten durch einen besseren Zugang zu innovativen Medikamenten und klinischen Studien verbessert werden. Weitere Informationen lassen sich mit dem Suchwort „Medizinforschungsgesetz“ auf der Website des Bundesgesundheitsministeriums (www.bundesgesundheitsministerium.de) aufrufen.



Grifik: Freepik



Ansprechpartner

Prof. Dr. Stephan Wimmers
0228 2284-142
wimmers@bonn.ihk.de

NACHHALTIGKEIT

2025: Neue Anforderungen der CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive)

Angestoßen durch den „European Green Deal“ und die Sustainable Finance-Strategie der Europäischen Kommission wurde die CSR-Richtlinie von 2021 bis 2022 umfassend überarbeitet. Die neugefasste Richtlinie (EU) 2022/2464 ist seit Anfang 2023 in Kraft und musste bis Mitte 2024 von den EU-Mitgliedstaaten in nationales Recht umgesetzt werden.

Mit der Neufassung sollen Nachhaltigkeitsinformationen den gleichen Stellenwert wie Finanzinformationen eines Unternehmens erhalten. Die neuen Anforderungen gelten ab dem Geschäftsjahr 2024, also für Berichte ab dem Jahr 2025, zunächst für die Unternehmen, die bisher schon berichtspflichtig waren. Die Berichtspflicht wird phasenweise wie folgt ausgeweitet:

- **für Geschäftsjahre ab 2024:** alle bisher berichtspflichtigen Unternehmen (einschließlich Kreditinstitute und Versicherungsunternehmen) und Konzernmutterunternehmen von bilanzrechtlich großen Unternehmensgruppen,

- **für Geschäftsjahre ab 2025:** Ausweitung auf alle bilanzrechtlich großen Kapitalgesellschaften, Kreditinstitute und Versicherungsunternehmen; zudem alle Konzernmutterunternehmen von bilanzrechtlich großen Unternehmensgruppen,
 - **für Geschäftsjahre ab 2026:** alle kapitalmarktorientierten bilanzrechtlich kleinen oder mittelgroßen Kapitalgesellschaften, Kreditinstitute und Versicherungen, wobei für diese Unternehmen eine Aufschubmöglichkeit um zwei Jahre besteht
 - **für Geschäftsjahre ab 2028:** EU-Tochterunternehmen und EU-Zweigniederlassungen von Drittstaatskonzernen
- Weitere Einzelheiten zur CSRD können auf den Seiten des Umweltbundesamtes nachgelesen werden.

Quelle: www.umweltbundesamt.de



Ansprechpartnerin

Alicia Hohmann
0228 2284-166
hohmann@bonn.ihk.de



Grifik: Freepik

UNTERNEHMENSFÖRDERUNG

Start des neuen Rückmeldeverfahrens für die NRW-Soforthilfe 2020

Das neue Rückmeldeverfahren zur NRW-Soforthilfe 2020 ist Ende Oktober 2024 gestartet, wie das Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen MWIKE berichtet. Dazu werden alle Empfängerinnen und Empfänger der Soforthilfe, deren Förderverfahren bisher nicht abgeschlossen ist, zur Rückmeldung aufgefordert. Im Rahmen des neuen Rückmeldeverfahrens müssen sie bestätigen, dass die Soforthilfemittel entsprechend der Zweckbindung zur Überbrückung pandemiebedingter Liquiditätsengpässe im dreimonatigen Förderzeitraum im Frühjahr 2020 verwendet wurden. Die Rückmeldefrist endet am 26. Februar 2025. Die Schlussbescheide werden von der jeweils zuständigen Bezirksregierung erlassen. Eventuell zu viel erhaltene NRW-Soforthilfe 2020 muss innerhalb von drei Monaten nach Bekanntgabe des Schlussbescheids zurückgezahlt werden. Falls sich Empfängerinnen und Empfänger nicht zurückmelden, ist das

Land verpflichtet, die ausbezahlte NRW-Soforthilfe 2020 vollständig zurückzufordern. Für antragsbezogene Nachfragen zur Soforthilfe NRW sind die fünf Bezirksregierungen als Bewilligungsbehörden zuständig. Weitere Informationen unter NRW-Soforthilfe 2020 - FAQ zum neuen Rückmeldeverfahren (www.wirtschaft.nrw/nrw-soforthilfe-2020)



Ansprechpartner

Michael Pieck
0228 2284-181
pieck@bonn.ihk.de

UNTERNEHMENSBÖRSE NEXXT-CHANGE

Nachfolger/in für Küchenlogistik gesucht: Langjähriges, etabliertes, expansionsfähiges sowie inhabergeführtes Küchenlogistik-Unternehmen sucht eine Nachfolge. Das Unternehmen hat mehrere, aufeinander abgestimmte Standbeine und verfügt über ein großes Netzwerk und umfangreiche treue Firmen- sowie Privatkunden. Bis zum Jahresende liegen bereits verbindliche Aufträge vor und sind fester Bestandteil einer Übernahme. Bei Bedarf ist eine Begleitung der Startphase der Übernahme möglich. **BN-A-3524**

Langjähriger Druckereibetrieb sucht Nachfolger/in: Altersbedingt wird ein Nachfolger/in für einen langjährigen Druckereibetrieb gesucht. Der Betrieb bietet eine breite Palette an Druckdienst-/Serviceleistungen an und genießt einen hervorragenden Ruf in der Region. Zu den Zielkunden gehören überwiegend gewerbliche Stammkunden. Gute Lage, moderne Druckmaschinen und Anlagen. Die Immobilie befindet sich im Privatbesitz und kann optional erworben werden. **BN-A-3553**

Fußpflege Praxis abzugeben: Seit 2009 bestehende Fußpflegepraxis in Troisdorf in der Nähe des Troisdorfer Rathauses, eines Ärztehauses und nah am Bahnhof sucht Nachfolger/in. **BN-A-3554**

Gartenlandschaftsbau Betrieb sucht Compagnon zur späteren Übernahme: Kleines, feines Unternehmen der Gartengestaltung mit den Segmenten Gartenpflege und Bau von naturnahen Gärten sucht Compagnon zur späteren Übernahme. **BN-A-3555**

Erfolgreicher, serviceorientierter Elektrofachhandel: Das Unternehmen handelt mit TV- und Haushaltsgeräten, bietet umfassenden Service und erzielt jährlich über 3,4 Mio. € Umsatz. Es hat gut ausgebildete Techniker und eine eigene Werkstatt für Reparaturen und Wartungen. Der Kundenstamm umfasst Endkunden, Gewerbe, Industrie, Handel und öffentlichen Dienst. Die Immobilie kann erworben oder gepachtet werden. Aus Altersgründen wird ein Käufer gesucht, der Inhaber bietet eine strukturierte Einarbeitung an. **BN-A-3556**

Weitere Angebote unter
www.nexxt-change.org



Ansprechpartnerin

Nadine Heich
0228 2284-169
heich@bonn.ihk.de



Ansprechpartnerin

Jasmin Unkel
0228 2284-269
unkel@bonn.ihk.de

Der Preis

ist heiß

**Unternehmenswert aus
Sicht des (Ver-)Käufers**



Der Unternehmensnachfolge-Tag am 03.02.2025 - 15 Uhr

UNTERNEHMENSNACHFOLGE-TAG

DER PREIS IST HEIß - UNTERNEHMENSWERT AUS SICHT DES (VER-)KÄUFERS / DER (VER-)KÄUFERIN

Der nächste Unternehmensnachfolge-Tag am 3. Februar 2025 im Katholisch-Sozialen-Institut in Siegburg steht unter dem Motto „Der Preis ist heiß - Unternehmenswert aus Sicht des (Ver-)Käufers“. Zwischen den Vorstellungen der beiden Parteien kann es schon mal große Diskrepanzen geben. In kleinen Gruppen diskutieren Fachleute mit den Teilnehmenden zu den spezifischen Bereichen der Nachfolge.

Die Veranstaltung der Nachfolgeexperten e. V. findet in Kooperation mit der IHK Bonn/Rhein-Sieg, dem BVMW Bergisches Rheinland, der Stadtentwicklungsgesellschaft Niederrhein, der Wirtschaftsförderung Troisdorf TROWISTA und der Wirtschaftsförderung Siegburg statt. Bei den Unternehmensnachfolge-Tagen können die Teilnehmenden ihre Fragen zur Unternehmensnachfolge aktiv einbringen. Dies erfolgt in wechselnden Diskussionsgruppen unter Mitwirkung von Experten in Anlehnung an das Modell der „World Cafés“.



Montag, 3. Februar 2025
Uhrzeit: 15.00 - 21.00 Uhr



Katholisch-Sozialen-Institut,
Michaelsberg, Bergstraße 26, 53721 Siegburg



50 Euro plus MwSt.
(inkl. Getränke und Imbiss)



Ansprechpartner
Michael Pieck
pieck@bonn.ihk.de
Tel: 0228 2284-181



Anmeldung und weitere Informationen unter
<https://die-nachfolgeexperten.de/veranstaltungen>

AUSSENWIRTSCHAFT



Foto: AdobeStock

ERFAHRUNGSAUSTAUSCHGRUPPE (ERFA) ZOLL- UND AUSSENHANDELSPRAXIS

In der Erfa Zoll- und Außenhandelspraxis werden die neuesten und wichtigsten Themen im Zollwesen für Unternehmen aus der Region Bonn/Rhein-Sieg besprochen. Die Gruppe bietet die Gelegenheit, sich mit Branchenexperten zu vernetzen, Best Practices auszutauschen und Einblicke in die Zukunft der Zollabwicklung zu gewinnen. Zudem informiert sie regelmäßig zu den wichtigsten Zollthemen, von der kommenden EU-Zollreform bis zu den neuen EU-Verordnungen wie CBAM und die EU-Entwaldungsverordnung. Neue Einblicke, Know-how oder Fragen sind ausdrücklich willkommen - die Teilnehmenden freuen sich auf einen praxisnahen Austausch. Die Veranstaltung wendet sich an Personen aus der Geschäftsführung, dem Export bzw. internationalen Einkauf sowie an Zollbeauftragte.

 Dienstag, 10. Dezember 2024
Uhrzeit: 14.00 - 18.00 Uhr

 IHK Bonn/Rhein-Sieg
Bonner Talweg 17, 53113 Bonn

 kostenfrei

 **Ansprechpartnerin**
Anna Steinberg
steinberg@bonn.ihk.de
Tel: 0228 2284-164

 Anmeldung telefonisch
oder per E-Mail

AUSSENWIRTSCHAFT

EINSTIEG IN DEN IMPORT



Foto: Freepik

In der Informationsveranstaltung „Einstieg in den Import“ werden neben den Grundlagen des Importgeschäfts auch rechtliche Rahmenbedingungen und Zollvorschriften, die Auswahl und Zusammenarbeit mit internationalen Lieferanten als auch Dokumentationsvorschriften vorgestellt. Dabei werden auch aktuelle Herausforderungen wie das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, der CO₂-Grenzausgleich CBAM oder die so-

nannten Entwaldungsfreien Lieferketten (EUDR) behandelt. In der Präsenzveranstaltung wird unter anderem auf die Ausführungen in der „Praktische Arbeitshilfe Export/Import“ Bezug genommen, die als Schulungsunterlage mit zur Verfügung gestellt wird.

 Dienstag, 21. Januar 2025
(Anmeldeschluss 16. Januar 2025)
Uhrzeit: 10.00 - 13.00 Uhr

 IHK Bonn/Rhein-Sieg
Bonner Talweg 17, 53113 Bonn

 95 Euro

 **Ansprechpartnerin**
Anna Steinberg
steinberg@bonn.ihk.de
Tel: 0228 2284-164

 Anmeldung:
www.ihk-bonn.de
Webcode @6493230



UNTERNEHMENSFÖRDERUNG

UNTERNEHMER-MASTERMIND BEI DER NACHFOLGE



Grafik: Freepik

Die Unternehmensförderung der IHK und Engels Marketing GmbH laden zu einer kostenfreien Informationsveranstaltung „Unternehmer Mastermind bei der Nachfolge“ ein. Das Unternehmer Mastermind setzt als Weiterbildung für Unternehmerinnen und Unternehmer auf Kleingruppen, die alle wichtigen Unternehmensbereiche wie Planung, Vertrieb,

Marketing oder Mitarbeiterführung behandeln. Über einen Zeitraum von zehn Freitagen sollen die Teilnehmenden wichtige Werkzeuge kennenlernen, die ihr Unternehmen nach vorne bringen. Das Coaching-Angebot von Meinolph Engels richtet sich erstmals an Abgebende und Übernehmende in der Unternehmensnachfolge.

 Donnerstag, 6. Februar 2025
Uhrzeit: 18.00 - ca. 19.30 Uhr (mit get-together)

 IHK Bonn/Rhein-Sieg
Bonner Talweg 17, 53113 Bonn

 kostenfrei

 **Ansprechpartner**
Michael Pieck
pieck@bonn.ihk.de
Tel: 0228 2284-181

 Information und Anmeldung:



BERUFSBILDUNG

AUFSTIEGSFORTBILDUNG

BILANZBUCHHALTER BZW. -BUCHHALTERIN (IHK)
BACHELOR PROFESSIONAL IN BILANZBUCHHALTUNG



Foto: Freepik

Die Aufstiegsfortbildung zur Bilanzbuchhalterin bzw. zum Bilanzbuchhalter ist der Qualifikationsnachweis für Schlüsselpositionen in der Wirtschaft. Mit diesem IHK-Weiterbildungsabschluss ist eine Karriere im Rechnungswesen eines jeden Unternehmens möglich. Bilanzbuchhalterinnen bzw. -buchhalter sind kompetente Ansprechpersonen in allen Fragen rund um Rechnungslegung, Jahresabschluss sowie Ertrags- und Umsatzbesteuerung. Die Dozierenden besitzen Theorie- und Praxiswissen und bereiten die Teilnehmenden auf die

IHK-Prüfung vor. Sie erhalten Unterrichtsmaterialien, Zugang zu einer Online-Akademie und können grundsätzlich eine staatliche Förderung bis zu 75 Prozent der Kosten beantragen (Aufstiegs-BAföG).

 Freitag, 14. März 2025 - Freitag, 11. September 2026
Der Unterricht findet in der Regel dienstags und donnerstags von 18.00 Uhr bis 21.15 Uhr freitags von 18.00 Uhr bis 21.15 Uhr und samstags von 8.00 Uhr bis 15.00 Uhr statt.

 IHK-Bildungszentrum Bonn/Rhein-Sieg
Kautexstraße 53, 53229 Bonn

 4.650 Euro
(4.836 bei Zahlung in 15 Raten)

 **Ansprechpartnerin**
Barbara Marzodko
marzodko@wbz.bonn.ihk.de
Tel: 0228 97574-234

 Information und Anmeldung:





Foto: AdobeStock

LICHT UND SCHATTEN ÜBER DEM AUSBILDUNGSMARKT

IHK-PRÄSIDENT STEFAN HAGEN
DANKT DEN AUSBILDUNGSBETRIEBEN

Mit 2.523 neu eingetragenen Ausbildungsverträgen zum 30. September haben die Ausbildungsbetriebe im Bereich der Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg 2024 insgesamt sechs Auszubildende mehr als im Jahr 2023 eingestellt. Damit ist unsere Kammer die einzige der 16 Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen, die ein Plus zu verzeichnen hatte. Im Landesdurchschnitt ging die Zahl der Verträge um 2,7 Prozent zurück. Das insgesamt gute Abschneiden haben wir der unermüdlichen Ausbildungsbereitschaft der Betriebe zu verdanken.

Doch auch in unserer Region gibt es Licht und Schatten. Im Bereich der Industrie führt die schwierige konjunkturelle Lage inzwischen dazu, dass dunklere Wolken auch über dem Ausbildungsmarkt aufziehen. Während in den Sektoren Handel und Dienstleistung die Zahl der Ausbildungsverträge um 61 auf 1.872 gewachsen ist, verzeichnete die IHK im Industrie-Bereich mit 651 Verträgen 55 weniger als im Vorjahr.

Die IHK-Betriebe haben 2024 deutlich mehr Ausbildungsstellen ausgeschrieben als zuvor (plus 513). Das ist eine gute Botschaft für junge Menschen, die sich offensichtlich auch wieder mehr für eine Ausbildung interessieren. Aus Sicht der Bewerberinnen und Bewerber scheint über dem Ausbildungsmarkt Bonn/Rhein-Sieg die Sonne. Sie können aus rund 3.000 Stellen in fast allen IHK-Berufen auswählen.

Die IHK hilft den Betrieben, das passende „Match“ zu finden. Mit unseren Programmen der Passgenauen Besetzung und den Willkommenslotsen für Geflüchtete bringen

wir Ausbildungsbetriebe und Bewerberbende zusammen. Informationen gibt es unter www.ausbildung-bn-su.de. Außerdem haben wir unsere Azubi-Kampagne „jetzt #könnenlernen“ mit Werbung in Bussen und Bahnen, auf digitalen Großwerbeflächen und sogar auf Brötchentüten noch weiter ausgebaut. Mehr Informationen zur Kampagne #könnenlernen sind unter www.ihk-bonn.de | Webcode: @4032 zu finden.



In Zeiten des Fachkräftemangels können wir auf keine Nachwuchskraft verzichten. Deshalb danke ich allen Ausbildungsbetrieben, die 2024/5 mit der Ausbildung begonnen haben, sehr herzlich! Verbunden mit dem Appell: Bilden Sie auch in Zukunft weiter aus! Dann scheint für Jugendliche auf Stellensuche ebenso wie für Betriebe mit Nachwuchssorgen wieder häufiger die Sonne.

Stefan Hagen
Präsident der Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg

4.000 UNTERNEHMEN IN DER REGION SUCHEN BIS 2034 NACHFOLGE

DEMOGRAPHISCHER WANDEL BETRIFFT AUCH CHEFETAGEN



Foto: Freepik

Der demographische Wandel macht auch vor den Familienunternehmen in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis nicht halt. In den nächsten zehn Jahren benötigen in der Region rund 4.000 übergabereife Unternehmen eine Nachfolgeregelung, weil die Inhaberinnen und Inhaber heute mindestens 55 Jahre alt sind. Das zeigt die regionale Auswertung einer Studie zum Nachfolgegehehen, die Prof. Dr. Frank Wallau (Hochschulen Fresenius) für IHK NRW erstellt hat. Insgesamt weist die Studie für Bonn/Rhein-Sieg rund 16.500 Unternehmen mit Inhabern ab 55 Jahren aus, wobei aber rund drei Viertel einen Gewinn von weniger als 61.000 Euro pro Jahr erzielen und damit für eine Übernahme nicht ausreichend attraktiv sein dürften.

Unterstützung für Unternehmen wie Interessierte

„Für die regionale Wirtschaft ist es wichtig, dass auf dem Markt gut aufgestellte Unternehmen am Ende nicht verschwinden, weil keine passende Nachfolgeregelung gefunden wird“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Hubertus Hille. „Darüber hinaus ist eine Nachfolge eine oftmals unterschätzte Alternative zur eigenen Gründung für alle, die selbst unternehmerisch tätig werden wollen. Wir bieten deshalb Unterstützung, um sich auf die Nachfolge vorzubereiten sowie verschiedene Veranstaltungsformate, bei denen wir Unternehmen und Interessenten zusammenbringen.“ Mit dem Nachfolgepool-NRW betreiben die IHKs in NRW zudem eine Datenbank für Abgebende und Suchende.

Informationen zu dem Angebot
der IHK gibt es unter
www.ihk-bonn.de | Webcode: @149.



Information und Kontakt

Michael Pieck
Gesamtbereichsleiter
Unternehmensförderung und
Servicecenter
pieck@bonn.ihk.de
Telefon: 0228 2284-181



NEUES MITGLIED IN DER VOLLVERSAMMLUNG DER IHK BONN/ RHEIN-SIEG



Die Vollversammlung der IHK Bonn/ Rhein-Sieg hat in ihrer letzten Sitzung am 20.11.2024 ein neues Mitglied begrüßt. Michael Gesper, besonders bestellter Bevollmächtigter der 2B Advice GmbH, ist in der Wahlgruppe XII Verbraucher- und unternehmensnahe Dienstleistungen (mehr als 20 Beschäftigte) für Andreas Mankel, WerteWerk GmbH, nachgerückt.

NACHHALTIGE TRANSFORMATION IST ENORME HERAUSFORDERUNG FÜR DEN IMMOBILIENSEKTOR

BERICHT ZUR IMMOBILIENWIRTSCHAFT VORGESTELLT

Jahr für Jahr weniger Neubau, dabei gibt es jetzt schon zu wenig Wohnraum – die Lage im Immobiliensektor ist aus Sicht der IHK Bonn/Rhein-Sieg eine Belastung für den gesamten Wirtschaftsstandort, wie ihr kürzlich veröffentlichter Nachhaltigkeitsbericht Immobilienwirtschaft zeigt.

„Das Bevölkerungswachstum in unserer Region wird sich den Prognosen zufolge auf absehbare Zeit fortsetzen“, sagte Jürgen Pütz, IHK-Vizepräsident und Vorstandsvorsitzender der Volksbank Köln Bonn eG. „Der Wohnungsbau hält damit nicht Schritt. Angesichts des Rückgangs der Bautätigkeit wird sich da Problem sogar noch weiter verschärfen.“

„Kurzfristige Änderungen bei Förderungen sorgen für Verunsicherung“

Mehr Klimaschutz und mehr bezahlbarer Wohnraum als Ziele bei zugleich massiv angestiegenen Baukosten – diese Gemengelage sorgt im Immobiliensektor für erhebliche Herausforderungen. In Nordrhein-Westfalen sind mehr als 20 Prozent der Gebäude vor 1949 und fast 70 Prozent vor 1979 errichtet worden. Um eine höhere Energieeffizienz zu erreichen, sind für die IHK realistische und zielgenaue Vorgaben wichtig, die auch wirtschaftlich umsetzbar sind. Ökologisch sinnvolle Maßnahmen, die sich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht rechnen, sollten dabei entsprechend gefördert werden.

„Genauso wichtig ist Planungssicherheit. Ein Beispiel: Kurzfristige Änderungen bei den Förderkulissen zur energetischen Sanierung sorgen in einem herausfordernden Umfeld nur für weitere Verunsicherung“, so Pütz.

Wohnungsmangel hat Auswirkungen auf Fachkräfte und Verkehr

Die Situation habe Folgen für die gesamte Wirtschaft, kommentierte Prof. Dr. Stephan Wimmers, IHK-Geschäftsführer für Standortpolitik: „Bei einem zu geringen Wohnungsangebot in einer wachsenden Region wird es für die Unternehmen noch schwieriger, Fachkräfte zu finden. Auch für die Verkehrsinfrastruktur wächst die Belastung, wenn Beschäftigte wegen der schwierigen Wohnungssituation größere Pendelwege auf sich nehmen. Politik, Verwaltung und Wirtschaft müssen hier gemeinsam im Dialog für bessere Rahmenbedingungen zusammenarbeiten.“

Laut dem jüngsten Wohnungsmarktbericht der Stadt Bonn geht die Anzahl der Mietangebote kontinuierlich zurück. Die durchschnittliche Angebotskaltmiete hat sich von 2015 bis 2022 um mehr als 30 Prozent erhöht. In der Region sind insgesamt seit 2020 in jedem Jahr weniger neue Wohnungen als im Vorjahr fertiggestellt worden. Ergebnis ist ein angespannter Wohnungsmarkt.

Zur Immobilienwirtschaft zählen rund 6.300 Unternehmen in Bonn/Rhein-Sieg. Mehr Informationen zur Branche und den aktuellen Herausforderungen, insbesondere im Bereich der Energieeffizienz, finden sich im „Nachhaltigkeitsbericht Immobilienwirtschaft“. Die PDF kann auf www.ihk-bonn.de | Webcode@3675 heruntergeladen werden.



Information und Kontakt

Prof. Dr. Stephan Wimmers

Geschäftsführer

Standortpolitik

Telefon: 0228 2284-142

wimmers@bonn.ihk.de



Alicia Hohmann

Referentin Nachhaltigkeit

Telefon: 0228 2284-166

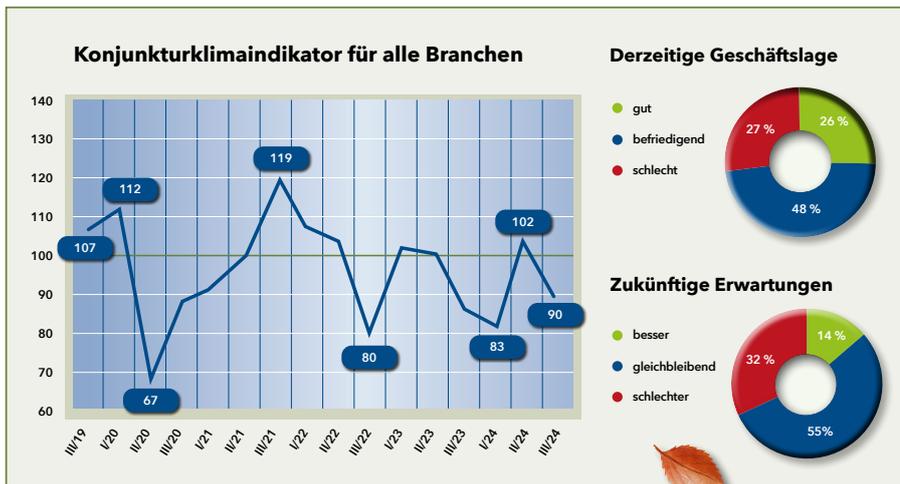
hohmann@bonn.ihk.de



#GEMEINSAMUNTERNEHMEN

WIRTSCHAFTSLAGEBERICHT ZUM HERBST 2024

Strukturelle Krise verfestigt sich: Anreize für Investitionen nötig



Die wirtschaftliche Situation in der Region hat sich wieder verschlechtert. Damit entpuppt sich die leichte Verbesserung des Konjunkturklimas im Frühjahr als Strohfeuer. Das zeigt der neue Wirtschafts Lagebericht IHK Bonn/Rhein-Sieg. „Die schwierigen globalen Rahmenbedingungen und die von mangelnder Planungssicherheit geprägte Wirtschaftspolitik haben Unternehmen wie Konsumenten nachhaltig verunsichert“, sagt IHK-Präsident Stefan Hagen. „Zuversicht lässt sich in diesem Umfeld nur verbreiten, wenn die Bundesregierung mit ihrer Wachstumsinitiative ernst macht und echte Entlastungen schafft. Weniger Belastungen und Bürokratie, mehr Anreize für Investitionen – das sollte jetzt endlich für Gesetzgeber wie Verwaltungen Priorität haben.“

Mit 90 Punkten liegt der IHK-Konjunkturklima-Index deutlich niedriger als im Frühsommer. Gerade einmal jedes siebte Unternehmen rechnet in den kommenden Monaten mit einer Verbesserung der Lage, ein Drittel dagegen mit einer weiteren Verschlechterung.

„Die Unsicherheit hemmt private Investitionen, zugleich verliert Deutschland im internationalen Standortvergleich an Attraktivität“, sagt IHK-Hauptgeschäfts-

führer Dr. Hubertus Hille. Er verweist auf die Ergebnisse einer Umfrage des Netzwerks der Auslandshandelskammern, laut der sich das Image des deutschen Wirtschaftsstandorts global verschlechtert hat. „Die Forderungen nach weniger Bürokratie, verlässlichen politischen Entscheidungen und einer stärkeren Willkommenskultur für Unternehmen und Fachkräfte sollten sich alle Entscheidungsträger in Politik und Verwaltung zu eigen machen.“

Schwache Nachfrage im Inland als größtes Geschäftsrisiko

In Bonn/Rhein-Sieg bewertet nur noch jedes vierte Unternehmen die aktuelle Geschäftslage als gut, knapp 30 Prozent bewerten sie als schlecht. Im Frühsommer war noch ein Drittel der Unternehmen zufrieden. Als größtes Geschäftsrisiko nennen die Unternehmen am häufigsten die schwache Nachfrage aus dem Inland. Mangelhafte Perspektiven und fehlende Fachkräfte sorgen bei jedem vierten Unternehmen für einen Rückgang der Beschäftigung.

Stimmung bricht in der Industrie ein

Im Vergleich zur vorherigen Umfrage hat sich die Stimmungslage in der In-

dustrie wieder deutlich verschlechtert. Der Geschäftsklima-Index in der Branche sinkt um 28 Punkte. Für drei von vier Industrieunternehmen ist die Inlandsnachfrage das größte Geschäftsrisiko. Fast genauso oft nennen sie die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und die Energie- und Rohstoffpreise. Bestehende und mögliche weitere Handelskonflikte belasten die exportorientierte Industrie zusätzlich. Zudem sieht fast jedes zweite Unternehmen in steigenden Arbeitskosten eine Bedrohung für die weitere wirtschaftliche Entwicklung.

Auch bei den Dienstleistern zeigt sich die gesamtwirtschaftliche Krise immer stärker, hier verliert der Index acht Punkte. Der Einzelhandel spürt weiterhin Zurückhaltung beim Konsum. 41 Prozent der Unternehmen in der Branche bezeichnen dementsprechend ihre Lage als schlecht. Die ITK-Branche und das Verkehrsgewerbe haben sich auf niedrigerem Niveau stabilisiert. Anzeichen für einen Aufschwung fehlen aber auch hier.

An der Konjunkturumfrage haben sich im September und Oktober 2024 rund 350 Unternehmen beteiligt.

Den vollständigen Wirtschafts Lagebericht finden Sie unter www.ihk-bonn.de Webcode 2058



Information und Kontakt



Michael Schmaus
schmaus@bonn.ihk.de
Telefon: 0228 2284-140

MAIKE REINHARDT

Maike Reinhardt ist ehrenamtliche Geschäftsführerin von city-marketing bonn e.V. und stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins der Springmaus. Die gelernte Industriekauffrau kam durch ihr Ausbildungsunternehmen in die Veranstaltungsbranche, wo sie u.a. den Kölner Karneval organisierte. In Hamburg begleitete sie viele Jahre lang große Konzerttourneen, TV-Produktionen und Preisverleihungen. Nach Stationen in den USA und den Niederlanden realisiert die Geschäftsführerin der Bonner Agentur puls48 Veranstaltungsmanagement GmbH mit ihrem Team innovative Konzepte für unterschiedliche Events.



ALS VERANSTALTUNGSMANAGERIN RICHTEN SIE VERSCHIEDENE EVENTS IN BONN AUS. WAS ZEICHNET DIE BONNER STADTGESELLSCHAFT AUS?

Sie vereint Vielfalt, Weltoffenheit und eine starke Bindung zu Kultur und Geschichte. Als ehemalige Bundeshauptstadt und Geburtsort Beethovens verbindet Bonn Tradition mit modernem, internationalem Flair. Die bunte Mischung aus Alteingesessenen, Studierenden und Menschen aus aller Welt, insbesondere durch internationale Organisationen wie die UNO, Post und Telekom prägt das Stadtbild. Diese multikulturelle Vielfalt fördert Offenheit, Toleranz und bereichert das kulturelle Leben. Die einzigartige Kombination aus Tradition, Internationalität und Engagement schafft eine Atmosphäre, in der Veranstaltungen stets auf positive Resonanz stoßen.

WELCHE HIGHLIGHTS GIBT ES IN BONN, DIE AUS IHRER SICHT MEHR AUFMERKSAMKEIT VERDIENEN?

Ganz klar: das BonnFest. Dieses besondere Event, organisiert vom Verein city-marketing bonn e.V. in ehrenamtlicher Arbeit und mit sehr begrenzten Mitteln, ist ein Herzstück der Stadtgesellschaft. Das Fest, für das ich als Projektleiterin zuständig bin, bringt Menschen unterschiedlichster Hintergründe zusammen und verwandelt die Innenstadt in eine lebendige, vielfältige Bühne für Kultur, Musik und Begegnung. Allerdings würde es dem BonnFest enorm helfen, wenn es sowohl von der Stadt als auch von der lokalen Wirtschaft stärker unterstützt würde – durch finanzielle Mittel oder weitere mediale Präsenz.

DIE CORONA-JAHRE WAREN EINE SCHWERE ZEIT FÜR DIE VERANSTALTUNGSBRANCHE. WIRKT DAS AUCH JETZT NOCH NACH?

Die Corona-Jahre haben in der Veranstaltungsbranche tiefe Spuren hinterlassen, die bis heute spürbar sind. Die ersten beiden Jahre nach der Pandemie waren extrem arbeitsreich, da viele Veranstalter ihre abgesagten Events mit Nachdruck nachholen wollten – es herrschte das Gefühl, als müsse alles sofort und ohne Verzögerung umgesetzt werden. Diese intensive Phase hat die Branche an ihre Grenzen gebracht. In diesem Jahr jedoch ist eine deutliche Beruhigung zu spüren. Viele Menschen und Unternehmen agieren vorsichtiger, was auch auf die unsichere wirtschaftliche Lage zurückzuführen ist. Dieses zögerliche Verhalten dämpft die Auftragslage in der Veranstaltungsbranche und lässt uns weiterhin mit den Nachwirkungen der Corona-Pandemie und der aktuellen wirtschaftlichen Herausforderungen kämpfen.

ALS EHRENAMTLICHE GESCHÄFTSFÜHRERIN VON CITY-MARKETING BONN E.V. WOLLEN SIE DIE ENTWICKLUNG DER BONNER INNENSTADT VORANTREIBEN. WIE STEHT ES UM DAS „HERZ“ DER STADT?

Die Innenstadt ist und bleibt das Herz von Bonn, auch wenn es dort für den Handel, die Gastronomie und alle anderen „Bespielenden“ nicht einfach ist. Einkäufe im Internet, die Nachwirkungen der Pandemie und jetzt auch noch die schlechte Erreichbarkeit durch die Verkehrswende – mehr verträgt die Innenstadt einfach nicht. Es ist extrem schwierig, die Menschen zu motivieren in die Stadt zu kommen, wenn die Verkehrsadern ohne eine Grundstrategie gekappt werden; Bitte erst Schritt 1 vor Schritt 5. Ich wünsche mir die Unterstützung der Stadt bei der Suche nach neuen Handelskonzepten, die in anderen Städten schon erfolgreich sind. Wenn alle zusammen daran arbeiten und glauben, wird das gut. Wir müssen den vielen Touristen danken, die täglich nach Bonn kommen – ohne sie wäre ich nicht ganz so optimistisch.

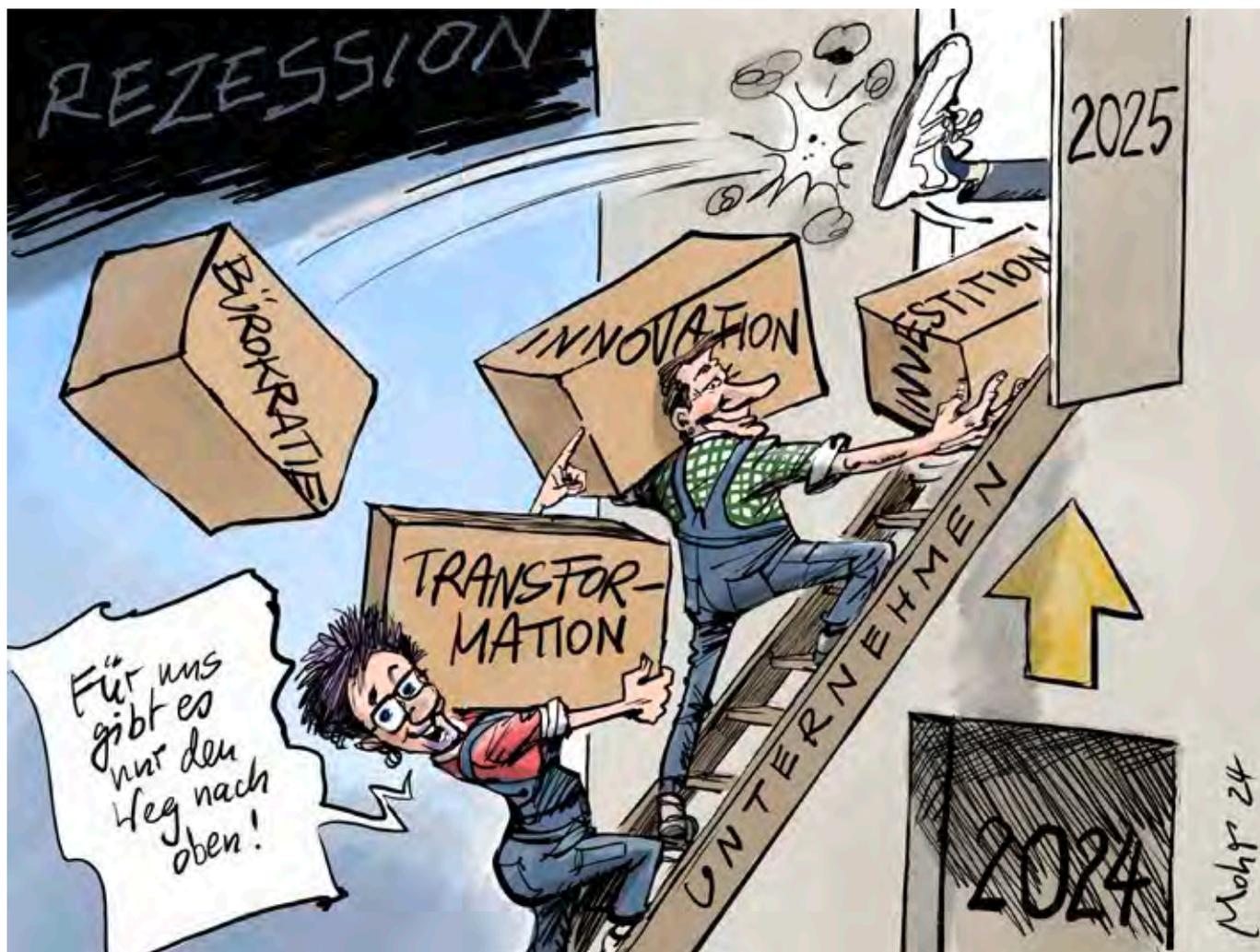
MOBILITÄT UND VERKEHR STEHEN IMMER WIEDER IM FOKUS. WIE SIND SIE IN UNSERER REGION UNTERWEGS?

Ich bin schon immer eine aktive Fahrradfahrerin – gerade der Weg von meinem Zuhause in die City bei schönem Wetter ist dafür perfekt. Aber ich liebe auch mein E-Auto, mit dem ich viel unterwegs bin. Große Einkäufe, die Unterstützung meiner 87-jährigen Mutter und der Transport von Event-Material wären nicht möglich.

IHR FREIZEITIPP FÜR DIE REGION?

Eine Wanderung durch die Weinberge in Oberdollendorf, dann die Einkehr zu einem guten Glas Wein im Weingut Sülz. Anschließend Abendessen im Weingut Lichtenberg bei Roastbeef und Bratkartoffeln – das ist für mich der perfekte Tag, den ich gerne mit Freunden und auch Besuchern teile.

6x NACHGEFRAGT



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg,
Bonner Talweg 17, 53113 Bonn,
Telefon 0228 2284-0, Fax: 0228 2284-170,
E-Mail: info@bonn.ihk.de, Internet: www.ihk-bonn.de

Redaktion:

Sabine Blome (verantwortlich)
Telefon 0228 2284-136
E-Mail: blome@bonn.ihk.de

Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe:

Werner Grosch, Martina Schäfer, Lothar Schmitz

Art Direction: Elisabeth Mantouvalou

Cartoon: Burkhard Mohr

Ausgabe: 0624

Erscheinungsdatum: 3. Dezember 2024
Nächste Ausgabe: 3. Februar 2025
ISSN 0176-9162

VERLAG, ANZEIGEN

wppt:kommunikation GmbH, Treppenstr. 17-19, 42115 Wuppertal
Telefon: 0202 42966-13, Fax: 0202 42966-29

Verlag:

k.kolender@wppt.de | Anzeigen: az@wirtschaft-brs.de
Internet: www.wppt.de

Verantwortlich: Süleyman Kayaalp | Projektleitung: Kinga Kolender

Druckerei: Bonifatius GmbH Druck - Buch - Verlag, Karl-Schurz-Str. 26,
33100 Paderborn | info@bonifatius.de | www.bonifatius.de

Aktuell gültig: Mediadaten 2024

Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, jedoch nicht unbedingt die Ansicht der Kammer wieder. Nachdruck nur mit Quellenangabe. Für den Nachdruck signierter Beiträge ist die Genehmigung des Verfassers erforderlich. Vervielfältigungen für den innerbetrieblichen Gebrauch sind gestattet. Die Zeitschrift ist Organ der IHK Bonn/Rhein-Sieg und wird an kammerzugehörige Unternehmen im Rahmen der Mitgliedschaft ohne Erhebung einer besonderen Bezugsgebühr abgegeben.

Hinweis: Bei Fremdbeilagen/-beihetern und Anzeigen handelt es sich um werbliche Informationen von Anzeigenkunden. Inhalte, Aussagen und Gestaltung von Beilagen/-heftern liegen allein in der Verantwortlichkeit des Kunden.



Jürgen Neutgens
Vorstand

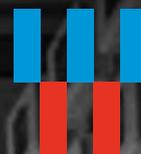
WIE JECK FÜR SIE DA.

**Und für eine echte
Gemeinschaft.**



**Volksbank
Köln Bonn eG**
Von Herzen rheinisch.





NetCologne

Die Abwehr

steht 24/7.

NetCologne Rechenzentrum



Maximale Sicherheit für Ihre Business-IT in unserem neuen Kölner Rechenzentrum. ISO 27001-zertifiziert, nachhaltig betrieben und dank eigenem Glasfasernetz hochperformant. **Das gibt's nur bei NetCologne.**

Uns verbindet mehr.